Kryptologie mit CrypTool

Version 1.4.10

Einführung in Kryptographie und Kryptoanalyse Umfang, Technik und Zukunft von CrypTool

www.cryptool.com www.cryptool.de www.cryptool.org www.cryptool.pl

Übersicht (I)

I. CrypTool und Kryptographie – Überblick

- 1. Das CrypTool-Projekt
- 2. Bedeutung der Kryptographie und Beispiele klassischer Verfahren
- 3. Erkenntnisse aus der Entwicklung der Kryptographie

II. Was bietet CrypTool?

- 1. Überblick
- 2. Beispiele zur Interaktion
- 3. Herausforderungen für Entwickler

III. Ausgewählte Beispiele

- 1. RSA-Verschlüsselung / SSL
- 2. Elektronische Signatur visualisiert
- 3. Angriff auf RSA-Verschlüsselung
- 4. Psion-Analyse
- 5. Schwache DES-Schlüssel
- 6. Auffinden von NSA-Keys
- 7. Finden von Hashkollisionen
- 8. Authentifizierungsarten
- **9.** Seitenkanalangriffs-Demo (...)

Seite 2 www.cryptool.de

Übersicht (II)

III. Ausgewählte Beispiele

- 10. Angriffe auf RSA per Gitterreduktion
- 11. Zufallsanalyse mit 3-D Visualisierung
- 12. Secret Sharing als Anwendung des Chinesischen Restsatzverfahrens und nach Shamir
- 13. Anwendung des CRT in der Astronomie
- 14. Visualisierung von Verfahren mit ANIMAL
- 15. Visualisierung von AES
- 16. Visualisierung der Enigma-Verschlüsselung
- 17. Erzeugung eines MAC
- 18. Hash-Demo
- 19. Lernprogramm zu Zahlentheorie und asymmetrischer Verschlüsselung
- 20. Punktaddition auf elliptischen Kurven
- 21. Passwort-Qualitätsmesser
- **22.** Brute-Force-Analyse
- 23. CrypTool Online-Hilfe

IV. Projekt / Ausblick / Kontakt

Seite 3 www.cryptool.de

Inhalt

- I. CrypTool und Kryptographie Überblick
- II. Was bietet CrypTool?
- III. Ausgewählte Beispiele
- IV. Projekt / Ausblick / Kontakt

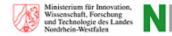
Seite 4 www.cryptool.de

Das CrypTool-Projekt

- Ursprung im Awareness-Programm einer Großbank (betriebliche Ausbildung)
 - → Sensibilisierung der Mitarbeiter
- Entwickelt in Kooperation mit Hochschulen (Verbesserung der Lehre)
 - → Mediendidaktischer Anspruch
- 1998 Projektstart Aufwand bisher mehr als 17 Mannjahre
- 2000 CrypTool als **Freeware** verfügbar
- 2002 CrypTool auf der Bürger-CD des BSI "Ins Internet mit Sicherheit"
- 2003 CrypTool wird **Open-Source** Hosting durch die Uni Darmstadt (Fr. Prof. Eckert)
- 2004 Auszeichnungen:

TeleTrusT (TTT Förderpreis 2004)

(IT-Sicherheitspreis NRW) Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen



RSA Europe (Finalist beim European Information Security Award 2004)



2007 – CrypTool in deutsch, englisch und polnisch

Entwickler

- Entwickelt von Mitarbeitern verschiedener Firmen und Universitäten
- Weitere Projekt-Mitarbeiter oder verwertbare vorhandene Sourcen sind immer herzlich willkommen (z.Zt. arbeiten ca. 30 Leute weltweit mit).

Seite 5 www.cryptool.de

Bedeutung der Kryptographie Typischer Einsatz von Kryptographie im Alltag

Einsatzbeispiele für Kryptographie

- Telefonkarten, Handys, Fernbedienungen
- Geldautomaten, Geldverkehr zwischen Banken
- Electronic cash, Online-Banking, Sichere E-Mail
- Satellitenfernsehen, PayTV
- Wegfahrsperre im Auto
- Digital Rights Management (DRM)



- Kryptographie ist schon lange nicht mehr nur auf Agenten, Diplomaten und Militärs begrenzt. Kryptographie ist eine moderne, mathematisch geprägte Wissenschaft.
- Der Durchbruch für den breiten Einsatz kam mit dem Internet.
- Für Firmen und Staaten ist es wichtig, dass sowohl die Anwendungen sicher sind, als auch, dass ...

... die Nutzer (Kunden, Mitarbeiter) ein Mindestverständnis und Bewusstsein (Awareness) für IT-Sicherheit besitzen!

Seite 6 www.cryptool.de

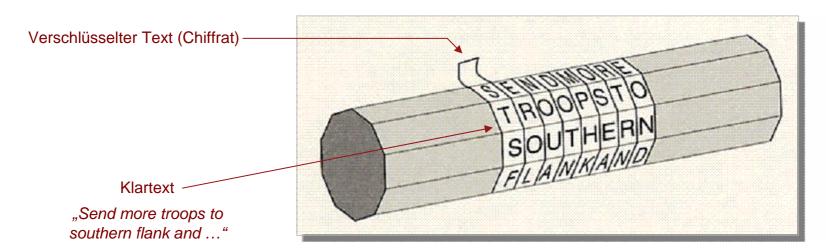
Kryptographie – Was will man damit erreichen? Sicherheitsziele im Kontext von Kryptographie

- Vertraulichkeit (Confidentiality)
 - Lesen des eigentlichen Inhalts für Unbefugte "praktisch" unmöglich machen
- Authentifizierung (Authentication)
 - Identitätsbeweis des Senders einer Nachricht gegenüber dem Empfänger
- Integrität (Integrity)
 - Eigenschaft, dass die Nachricht nicht verändert wurde
- Verbindlichkeit (Non-Repudiation)
 - Der Empfänger kann den Nachweis erbringen, dass der Sender die Nachricht mit identischem Inhalt abgeschickt hat (Leugnen zwecklos)

Seite 7 www.cryptool.de

Beispiele aus der klassischen Kryptographie (I) Älteste bekannte Verschlüsselungsverfahren

- Kahlgeschorener Sklave
- Atbash (um 600 v. Chr.)
 - Hebräische Geheimschrift, umgedrehtes Alphabet
- Skytale von Sparta (etwa 500 v. Chr.)
 - Beschrieben vom griechischen Historiker/Schriftsteller Plutarch (45 125 n. Chr.)
 - Zwei Zylinder (Holzstäbe) mit gleichem Durchmesser
 - Transposition (Zeichen des Klartextes werden umsortiert)



Seite 8 www.cryptool.de

Beispiele aus der klassischen Kryptographie (II)

Caesar-Verschlüsselung (mono-alphabetische Substitution)

- Caesar-Verschlüsselung (Julius Cäsar, 100 44 v.Chr.)
- Einfache Substitutionschiffre

```
GALLIA EST OMNIS DIVISA ...

Klartextalphabet: ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ

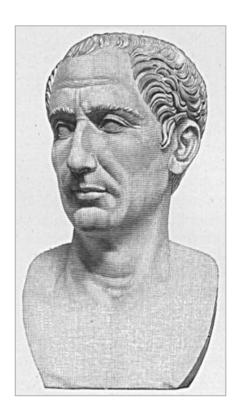
Geheimtextalphabet: DEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZABC

JDOOLD HVW RPQLV GLYLVD ...
```

Angriff: Häufigkeitsanalyse (typische Verteilung von Zeichen)

Vorführung mit CrypTool über folgende Menüs:

- Als Animation: "Einzelverfahren" \ "Visualisierung von Algorithmen" \ "Caesar …"
- Als Anwendung: "Ver-/Entschlüsseln" \ "Symmetrisch (Klassisch)" \ "Caesar / Rot-13"



Seite 9 www.cryptool.de

Beispiele aus der klassischen Kryptographie (II)

Vigenère-Verschlüsselung (poly-alphabetische Substitution)

- Vigenère-Verschlüsselung (Blaise de Vigenère, 1523-1596)
- Verschlüsselung mit einem Schlüsselwort unter Nutzung einer Schlüsseltabelle
- Schlüsselwort: CHIFFRE
- Verschlüsselung: VIGENERE wird zu XPOJSVVG
- Das Klartextzeichen wird ersetzt durch das Zeichen in der Zeile des Klartextes (bsp. V) und in der Spalte des Schlüsselwortzeichens (bsp. C). Das nächste Zeichen (bsp. I) wird in der Spalte des zweiten Zeichens des Schlüsselwortes (bsp. H) abgelesen, usw.
- Sobald man beim letzten Zeichen des Schlüsselwortes angekommen ist, beginnt man wieder mit dem ersten Zeichen des Schlüsselwortes.
- Angriff (u. a. durch Kasiski-Test): Es können gleiche Klartextzeichenkombinationen mit jeweils der gleichen Geheimtextzeichenkombination auftreten. Der Abstand dieser Muster kann nun genutzt werden, um die Schlüsselwortlänge zu bestimmen. Eine anschließende Häufigkeitsanalyse kann dann den Schlüssel bestimmen.

Schlüsselwort

ab(c)de [ghijklmnopqrstuvwxyz DEFGHIJ KLMNOP Q R S T U V W X Y Z F G H I J K L M N O P Q R S T U V W F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z A B GHIJKLMNOPQRSTUVWX E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z K L M N O P Q R S T U V W X Y Z A B C D E F G H I J MNOPQRSTUVWXYZABCDEFGHIJKL TUVWXYZABCDEFGHIJKLM TUVWXYZABCDEFGHIJKLMN V W X Y Z A B C D E F G H I J K L M N O W X Y Z A B C D E F G H I J K L M N O P Q R XYZABCDEFGHIJKLMNOPQRS YZABCDEFGHIJKLMNOP ..v.w(x)YZABCDEFGHIJKLMNOPQ W X Y Z A B C D E F G H I J K L M N O P Q X Y Z A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T YZABCDEFGHIJKLMNOPQRSTU ZABCDEFGNIJKLMNOPQRSTUVWXY Tableau carré, dit « Carré de Vigenère »

- Klartextzeichen

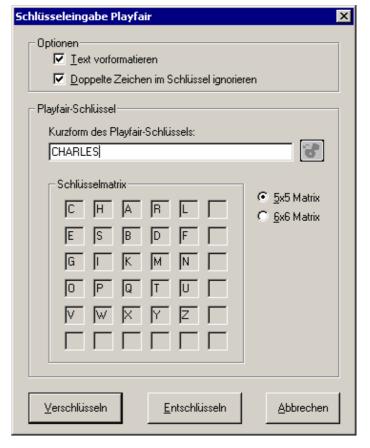
Verschlüsseltes Zeichen

Seite 10 www.cryptool.de

Beispiele aus der klassischen Kryptographie (IV)

Weitere Verfahren der klassischen Kryptographie

- Homophone Substitution
- Playfair (1854 von Sir Charles Wheatstone, 1802-1875)
 - veröffentlicht von Baron Lyon Playfair
 - Substitution eines Buchstabenpaares durch ein anderes anhand einer quadratischen Alphabetsanordnung
- Übermittlung von Buchseiten
 - Adaption des OTP*
- Lochschablonen (Fleißner)
- Permutationsverschlüsselung
 - "Doppelwürfel"
 Reine Transposition / sehr effektiv



Seite 11 www.cryptool.de

^{*} OTP = One-time pad

Kryptographie in der Neuzeit

Entwicklung der Kryptographie in den letzten 100 Jahren bis 1970

Klassische Verfahren

- ... werden teilweise heute noch eingesetzt. (nicht alles geht per Computer...)
- und deren Prinzipien Transposition und Substitution fanden Eingang beim Design moderner Algorithmen: Kombination der einfacheren Operationen (eine Art der Mehrfach-Verschlüsselung, cascades of ciphers), auf Bit-Ebene, Blockbildung, Runden.

Verschlüsselungsverfahren werden

- ... weiter verfeinert,
- mechanisiert bzw. computerisiert und
- bleiben zunächst symmetrisch.



Robert Syrett

Seite 12 www.cryptool.de

Beispiel erste Hälfte 20. Jahrhundert

Elektromechanische Verschlüsselungsmaschinen (Rotormaschinen)

- Enigma Verschlüsselung (Arthur Scherbius, 1878-1929)
- Mehr als 200.000 Maschinen kamen im 2. Weltkrieg zum **Einsatz**
- Der rotierende Walzensatz bewirkt, dass jedes Zeichen des Textes mit einer neuen Permutation verschlüsselt. wird.
- Gebrochen durch massiven Einsatz von Kryptographie-Experten (etwa 7.000 Personen in UK) mit ersten Entschlüsselungsmaschinen sowie erbeuteten Original-Maschinen und dem Abfangen von täglichen Statusmeldungen (z.B. Wetternachrichten).
- Konsequenzen der erfolgreichen Kryptoanalyse: "Allgemein wird die Kompromittierung des ENIGMA-Codes als einer der strategischen Vorteile angesehen, der maßgeblich zum Gewinn des Krieges durch die Alliierten geführt hat. Es gibt Historiker, die vermuten, dass der Bruch der ENIGMA den Krieg um etliche Monate, vielleicht sogar um ein volles Jahr, verkürzt hat."

(http://de.wikipedia.org/wiki/Enigma %28Maschine%29 vom 06.03.2006)



Seite 13 www.cryptool.de

Kryptographie – Entscheidende Erkenntnisse (I)

- Kerckhoffs-Prinzip (formuliert 1883)
 - Trennung von Algorithmus (Verfahren) und Schlüssel

Algorithmus: "Verschiebe Alphabet um eine best. Anzahl Positionen zyklisch nach links" Schlüssel: die "bestimmte Anzahl Positionen" (bei Caesar: 3)

- Kerckhoffs-Prinzip: Geheimnis liegt im Schlüssel und nicht im Algorithmus bzw. "No security through obscurity"

One Time Pad – Shannon / Vernam

- Nachweislich theoretisch sicher, jedoch praktisch kaum anwendbar (nur Rotes Telefon).

Shannons Konzepte: Konfusion und Diffusion

- Zusammenhang zwischen M, C und K möglichst komplex (M=Message, C=Cipher, K=Key)
- Jedes Chiffrezeichen sollte von möglichst vielen Klartextzeichen und vom gesamten Schlüssel abhängen
- "Avalanche effect" (kleine Änderung, große Wirkung)
- Trapdoor Function (Falltür, Einweg-Funktion, ...)
 - in einer Richtung schnell, in die andere (ohne Wissen) langsam
 - nur mit dem Geheimnis hat man Zugang zur Falltür

Beispiel für die Verletzung des Kerckhoffs-Prinzips Geheimnis sollte nur im Schlüssel und nicht im Algorithmus liegen

Handy-Verschlüsselung angeblich geknackt (07.12.1999)

"Die beiden israelischen Kryptologen Alex Biryukov und Adi Shamir haben Medienberichten zufolge den Verschlüsselungsalgorithmus geknackt, der GSM-Handy-Telefonate auf der Funkstrecke zur Mobiltelefon-Basisstation schützt. Das Verfahren soll mit einem handelsüblichen PC auskommen, der mit 128 MByte RAM und zwei 73 GByte Festplatten ausgestattet ist. Auf diesem soll das Programm der Forscher durch eine Analyse der ersten zwei Gesprächsminuten in weniger als einer Sekunde den verwendeten Schlüssel errechnen können. Umstritten ist, ob und mit welchem Aufwand es möglich ist, die Gespräche überhaupt abzufangen, um sie anschließend zu dechiffrieren. Eines zeigen die Vorfälle um die GSM-Verschlüsselungsalgorithmen A5/1 und A5/2 aber schon jetzt deutlich: Der Versuch, Krypto-Verfahren geheim zu halten, dient nicht der Sicherheit. Das hat anscheinend auch die GSM-Association gelernt: Ihr Sicherheitsdirektor James Moran äußerte dem Online-Magazin Wired gegenüber, dass man künftige Algorithmen von vorneherein offen legen will, um der Fachwelt eine Prüfung zu ermöglichen." [http://www.heise.de/newsticker/meldung/7183]

 Weiteres Beispiel: Netscape Navigator legte 1999 die Passworte für den Zugriff auf E-Mail-Server noch proprietär schwach verschlüsselt ab.

Seite 15 www.cryptool.de

Beispiel für eine One-Time-Pad-Adaption



Kleiderbügel einer Stasi-Spionin mit verstecktem One-Time-Pad (Aus: *Spiegel Spezial 1/1990*)

Seite 16 www.cryptool.de

Schlüsselverteilungsproblem

Schlüsselverteilung bei symmetrischer Verschlüsselung

Wenn 2 Personen miteinander mit einer symmetrischen Verschlüsselung kommunizieren, brauchen sie einen gemeinsamen und geheimen Schlüssel.

Wenn bei n Personen jeder mit jedem geheim kommunizieren möchte, dann braucht man $S_n = n(n-1) / 2$ Schlüssel.

Das sind bei

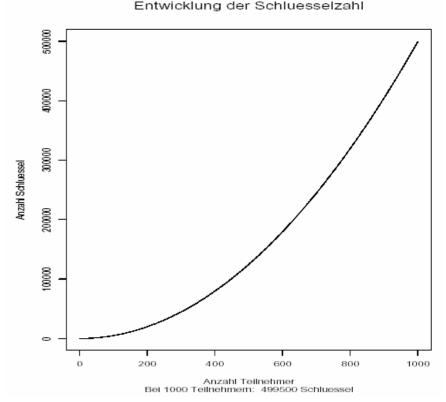
n = 100 Personen bereits

S₁₀₀ **= 4.950** Schlüssel, bei

n = 1.000 Personen sind es

S₁₀₀₀ **= 499.500** Schlüssel.

(Quadratischer Anstieg: Faktor 10 mehr Personen, Faktor 100 mehr Schlüssel)



Seite 17 www.cryptool.de

Kryptographie – Entscheidende Erkenntnisse (II)

Lösung des Schlüsselverteilungsproblems durch asymmetrische Kryptographie

Asymmetrische Kryptographie

- Jahrhunderte lang glaubte man: Sender und Empfänger brauchen dasselbe Geheimnis.
- Neu: Jeder Teilnehmer hat ein Schlüsselpaar ("Lösung" des Schlüsselverteilungsproblems)

Asymmetrische Verschlüsselung

- "Jeder kann ein Vorhängeschloss einschnappen lassen oder einen Brief in einen Kasten werfen"
- MIT, 1977: Leonard Adleman, Ron Rivest, Adi Shamir (bekannt durch RSA)
- GCHQ Cheltenham, 1973: James Ellis, Clifford Cocks (am 18.12.1997 öffentlich zugegeben)

Schlüsselverteilung

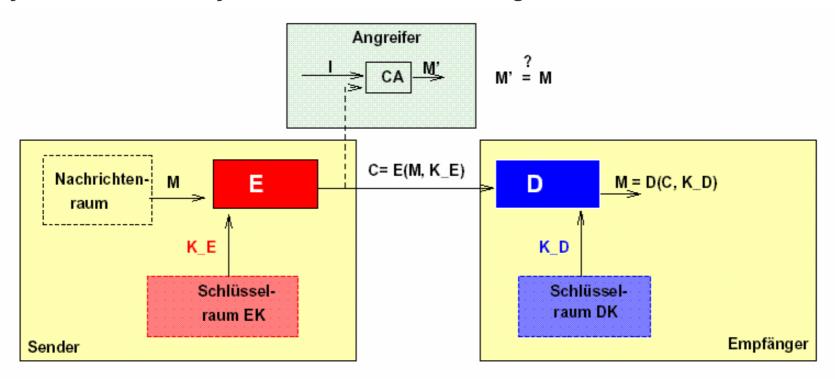
- Stanford, 1976: Whitfield Diffie, Martin Hellman, Ralph Merkle (Diffie-Hellman Key Exchange)
- GCHQ Cheltenham, 1975: Malcolm Williamson

Sicherheit in offenen Netzen (wie dem Internet) wäre ohne asymmetrische Kryptographie extrem teuer und komplex!

Seite 18 www.cryptool.de

Durchführung von Ver- und Entschlüsselung

Symmetrische und asymmetrische Verschlüsselung



(a) Symmetrische : $K_E = K_D$ geheim! z.B. DES

(b) Asymmetrische : K_E ≠ K_D z.B. RSA öffentlich geheim!

Seite 19 www.cryptool.de

Kryptographie – Entscheidende Erkenntnisse (III)

Steigende Bedeutung der Mathematik und der Informationstechnologie

- Moderne Kryptographie basiert stärker auf Mathematik
 - Trotzdem gibt es weiter symmetrische Verfahren wie den AES (bessere Performance und kürzere Schlüssellängen als die auf rein mathematischen Problemstellungen beruhenden asymmetrischen Verfahren).
- Die Sicherheit praktisch eingesetzter Verfahren hängt entscheidend vom Stand der Mathematik und der Informationstechnologie (IT) ab.
 - Berechnungskomplexität (d.h. Rechenaufwand in Abhängigkeit von der Schlüssellänge, Speicherplatzbedarf, Datenkomplexität)
 - -> siehe aktuell RSA: Bernstein, TWIRL-Device, RSA-200 (CrypTool-Skript, Kap. 4.11.3)
 - Sehr hohe Intensität in der aktuellen Forschung: Faktorisierung, nicht-parallelisierbare Algorithmen (wegen Quantencomputing), besseres Verständnis von Protokoll-Schwächen und Zufallszahlengeneratoren, ...).
- Entscheidender Irrtum: "Echte Mathematik" hat keine Auswirkungen auf den Krieg. (G.H. Hardy, 1940)
- Hersteller entdecken Sicherheit als ein zentrales Kaufkriterium

Seite 20 www.cryptool.de

Demo mit CrypTool

- Statistische Analyse
- Zweimal nacheinander ist nicht immer besser:

```
Caesar: C + D = G(3 + 4 = 7)

Vigenère: -CAT + DOG = FOZ[(2,0,19)+(3,14,6)=(5,14,25)]

-"Hund" + "Katze" = "RUGCLENWGYXDATRNHNMH")
```

- Vernam (OTP)
- AES (Ausgabe-Key, Brute-Force-Analyse)

Seite 21 www.cryptool.de

Inhalt

- I. CrypTool und Kryptographie Überblick
- II. Was bietet CrypTool?
- III. Ausgewählte Beispiele
- IV. Projekt / Ausblick / Kontakt

Seite 22 www.cryptool.de

Was bietet CrypTool?

E-Learning

1. Was ist CrypTool?

- Freeware-Programm mit graphischer Oberfläche
- Kryptographische Verfahren anwenden und analysieren
- Sehr umfangreiche Online-Hilfe, ohne tieferes Kryptographiewissen verständlich
- Enthält fast alle State-of-the-art-Kryptographiefunktionen
- "Spielerischer" Einstieg in moderne und klassische Kryptographie
- Kein "Hackertool"

2. Warum CrypTool?

- Ursprung im End-User Awareness-Programm einer Großbank
- Entwickelt in Kooperation mit Hochschulen → mediendidaktischer Anspruch
- Verbesserung der Lehre an Hochschulen und der betrieblichen Ausbildung

3. Zielgruppe

- Kernzielgruppe: Studierende der Informatik, Wirtschaftsinformatik, Mathematik
- Aber auch: Computernutzer und Anwendungsentwickler, Mitarbeiter, Schüler
- Voraussetzung: PC-Kenntnisse
- Wünschenswert: Interesse an Mathematik und Programmierung

Seite 23 www.cryptool.de

Inhalt des Programmpakets

Deutsch, Englisch

CrypTool-Programm

- alle Funktionen integriert in einem Programm mit einheitlicher graphischer Oberfläche
- läuft unter Win32
- Kryptographie aus den Bibliotheken von Secude, cryptovision und OpenSSL
- Langzahlarithmetik per Miracl und GMP, Gitterbasenreduktion per NTL (V. Shoup)

AES-Tool

Standalone-Programm zur AES-Verschlüsselung (selbst extrahierend)

Lernbeispiel

"Der Zahlenhai" fördert das Verständnis für Teiler und Primzahlen.

Umfangreiche Online-Hilfe (HTML-Help)

- kontextsensitive Hilfe mit F1 für alle Programmfunktionen (auch auf Menüs)
- ausführliche Benutzungs-Szenarien (Tutorials) für viele Programmfunktionen

Skript (.pdf-Datei) mit Hintergrundinformationen

- Verschlüsselungsverfahren Primzahlen/Faktorisierung Digitale Signatur
- Elliptische Kurven Public Key-Zertifizierung Elementare Zahlentheorie Krypto 2020

Zwei Kurzgeschichten mit Bezug zur Kryptographie von Dr. C. Elsner

- "Der Dialog der Schwestern" (eine RSA-Variante als Schlüsselelement)
- "Das chinesische Labyrinth" (zahlentheoretische Aufgaben für Marco Polo)

Authorware-Lernprogramm zur Zahlentheorie

Seite 24 www.cryptool.de

Funktionsumfang (I)

Kryptographie

Verschlüsselungsklassiker

- Caesar
- Vigenère
- Hill
- Homophone Substitution
- Playfair
- ADFGVX
- Addition
- XOR
- Vernam
- Permutation
- Solitaire

Zum besseren Nachvollziehen von Literaturbeispielen ist

- Alphabet wählbar
- Behandlung von Leerzeichen etc. einstellbar

Kryptoanalyse

Angriffe auf klassische Verfahren

- Ciphertext-only
 - Caesar
 - Vigenère
 - Addition
 - XOR
 - Substitution
 - Playfair
- Known-plaintext
 - Hill
- Manuell (unterstützt)
 - Monoalphabetische Substitution
 - Playfair
 - ADFGVX
 - Solitaire

Unterstützende Analyseverfahren

- Entropie, gleitende Häufigkeit
- Histogramm, n-Gramm-Analyse
- Autokorrelation
- Perioden
- Zufallszahlenanalyse
- Base64 / UU-Encode

Seite 25 www.cryptool.de

Funktionsumfang (II)

Kryptographie

Moderne symmetrische Verschlüsselung

- IDEA, RC2, RC4, RC6, DES, 3DES, DESX, DESL
- AES-Kandidaten der letzten Auswahlrunde (Serpent, Twofish, ...)
- AES (=Rijndael)
- DESL, DESXL

Asymmetrische Verschlüsselung

- RSA mit X.509-Zertifikaten
- RSA-Demonstration
 - zum Nachvollziehen von Literaturbeispielen
 - Alphabet und Blocklänge einstellbar

Hybridverschlüsselung (RSA + AES)

visualisiert als interaktives Datenflussdiagramm

Kryptoanalyse

Brute-force-Angriff auf symmetrische Algorithmen

- für alle Algorithmen
- Annahme:
 - Entropie des Klartextes klein oder teilweise Kenntnis der Schlüssels oder Kenntnis des Klartextalphabets.

Angriff auf RSA-Verschlüsselung

- Faktorisierung des RSA-Moduls
- Gitterreduktions-basierte Angriffe

Angriff auf Hybridverschlüsselung

- Angriff auf RSA oder
- Angriff auf AES (Seitenkanalangriff)

Seite 26 www.cryptool.de

Funktionsumfang (III)

Kryptographie

Digitale Signatur

- RSA mit X.509-Zertifikaten
 - Signatur zusätzlich visualisiert als interaktives Datenflussdiagramm
- DSA mit X.509-Zertifikaten
- Elliptic Curve DSA, Nyberg-Rueppel

Hashfunktionen

- MD2, MD4, MD5
- SHA, SHA-1, RIPEMD-160

Zufallsgeneratoren

- Secude
- x² mod n
- Linearer Kongruenzgenerator (LCG)
- Inverser Kongruenzgenerator (ICG)

Kryptoanalyse

Angriff auf RSA-Signatur

- Faktorisierung des RSA-Moduls
- praktikabel bis ca. 250 bits bzw.75 Dezimalstellen (auf Einzelplatz-PC)

Angriff auf Hashfunktion / digitale Signatur

 Generieren von Hash-Kollisionen für ASCII-Texte (Geburtstagsparadox) (bis 40 bit in etwa 5 min)

Analyse von Zufallsdaten

- FIPS-PUB-140-1 Test-Batterie
- Periode, Vitany, Entropie
- Gleitende Häufigkeit, Histogramm
- n-Gramm-Analyse, Autokorrelation

ZIP-Kompressionstest

Seite 27 www.cryptool.de

Funktionsumfang (IV)

Visualisierungen / Demos

- Caesar, Vigenère, Nihilist, DES mit Animal
- Enigma (Flash)
- Rijdael/AES (Flash)
- Hybride Ver- und Entschlüsselung (AES-RSA und AES-ECC)
- Erzeugung und Verifikation von Signaturen
- Diffie-Hellman-Schlüsselaustausch
- Secret Sharing (mit CRT oder mit dem Schwellenwertschema nach Shamir)
- Challenge-Response-Verfahren (Authentisierung im Netz)
- Seitenkanalangriff
- Grafische 3-D Darstellung von (Zufalls-)datenströmen
- Sensibilität von Hashfunktionen bzgl. Änderungen der Daten
- Zahlentheorie und RSA-Kryptosystem (Authorware)



Seite 28 www.cryptool.de

Funktionsumfang (V)

Weitere Funktionen

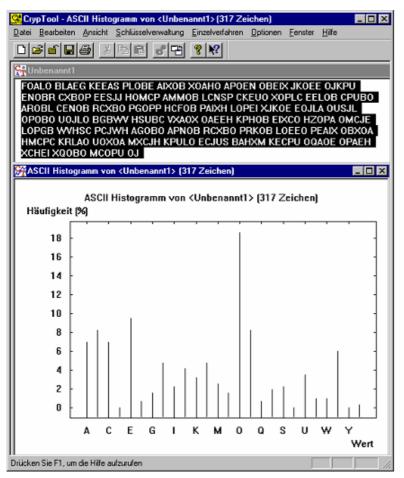
- Homophone und Permutationsverschlüsselung (Doppelwürfel)
- PKCS #12-Import/Export für PSEs (Personal Security Environment)
- Hashwerte großer Dateien berechnen, ohne sie zu laden
- Generische Brute-Force-Attacke auf beliebige moderne symmetrische Algorithmen
- ECC-Demo (als Java-Applikation)
- und vieles mehr ...

Seite 29 www.cryptool.de

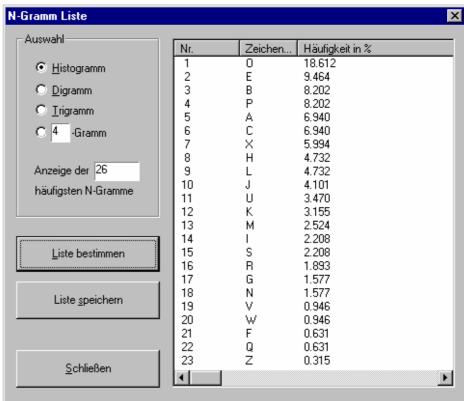
Sprachstruktur analysieren

Anzahl Einzelzeichen, n-Gramme, Entropie

z.B. mit CrypTool per Analyse / Allgemein / ...







Seite 30 www.cryptool.de

Demonstration der Interaktivität (I) Vigenère-Analyse



Das Ergebnis der Vigenère-Analyse kann manuell nachbearbeitet werden (gefundene Schlüssellänge ändern):

- 1. Datei "Startbeispiel-de.txt" mit **TEST** verschlüsseln
 - "Ver-/Entschlüsseln"\"Symmetrisch (klassisch)"\"Vigenère…"
 - Eingabe TEST ⇒ "Verschlüsseln"

Analyse der Verschlüsselung

- "Analyse"/"Symmetrische Verschlüsselung (klassisch)"\"Ciphertext only"\"Vigenère"
- Schlüssellänge 4, Ermittelter Schlüssel TEST

2. Datei "Startbeispiel-de.txt" mit TESTETE verschlüsseln

- "Ver-/Entschlüsseln"\"Symmetrisch (klassisch)"\"Vigenère…"
- Eingabe TESTETE ⇒ "Verschlüsseln"

Analyse der Verschlüsselung

- "Analyse"\"Symmetrische Verschlüsselung (klassisch)"\"Ciphertext only"\"Vigenère"
- Schlüssellänge 14 nicht korrekt 🥦
- Schlüssellänge wird angepasst (automatisch könnte aber auch manuell angepasst werden)
- Ermittelter Schlüssel TESTETE

Seite 31 www.cryptool.de

Demonstration der Interaktivität (II) Automatisierte Primzahlzerlegung



Primzahlzerlegung mit Hilfe von Faktorisierungsverfahren

- Menü "Einzelverfahren" \ "RSA-Kryptosystem" \ "Faktorisieren einer Zahl"
- Verschiedene Verfahren werden in mehreren Threads parallel ausgeführt
- Alle Verfahren haben bestimmte Vor- und Nachteile (z.B. erkennen bestimmte Verfahren nur kleine Faktoren)

Faktorisierungs-Beispiel 1:

```
316775895367314538931177095642205088158145887517
```

48-stellige Dezimalzahl

=

3 * 1129 * 6353 * 1159777 * 22383173213963 * 567102977853788110597

Faktorisierungs-Beispiel 2:

```
2^250 - 1
=
3 * 11 * 31 * 251 * 601 * 1801 * 4051 * 229668251 * 269089806001 *
4710883168879506001 * 5519485418336288303251
```

Seite 32 www.cryptool.de

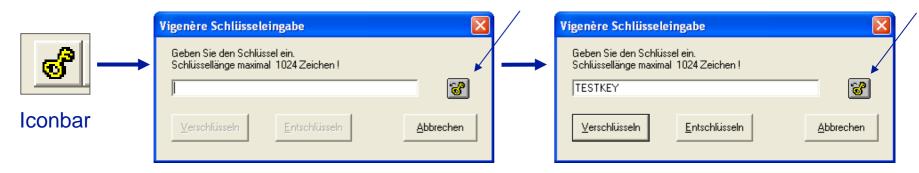
Konzepte zur Benutzerfreundlichkeit

1. Kontextsensitive Hilfe (F1)

- F1 bei einem gewählten Menüeintrag zeigt Informationen zum Verfahren.
- F1 in einer Dialogbox erläutert die Bedienung des Dialogs.
- Diese Hilfen und die Inhalte des übergeordneten Menüs sind in der Online-Hilfe immer gegenseitig verlinkt.

2. Einfügen von Schlüsseln in die Schlüsseleingabe-Maske

- Mit Strg-V (Paste) kann man immer einfügen, was im Clipboard steht.
- Schon benutzte Schlüssel können aus Ciphertext-Fenstern per Icon in der Symbolleiste entnommen und durch ein komplementäres Icon in der Schlüsseleingabemaske in das Schlüsselfeld eingefügt werden. Dazu wird ein CrypTool-interner Speicher benutzt, der pro Verfahren zur Verfügung steht (nützlich bei "besonderen" Schlüsseln wie der homophonen Verschlüsselung).



Seite 33 www.cryptool.de

Herausforderungen für den Programmierer (Beispiele)

1. Viele Funktionen parallel laufen lassen

Bei der Faktorisierung laufen die verschiedenen Algorithmen in Threats

2. Hohe Performance

 Bei der Anwendung des Geburtstagsparadoxons zum Finden von Hashkollisionen oder bei der Brute-Force-Analyse

3. Speicherbeschränkung beachten

 Beim Floyd-Algorithmus (Mappings für das Finden von Hashkollisionen) oder beim Quadratic Sieve.

Brute-Force Analyse von Rijndael (AES)

Vollständige 24 Bit Suche zu 17% erledigt. Restzeit: 00:02:37

Abbrechen

4. Zeitmessung und -abschätzung

Ausgabe der Ellapsed Time bei Brute-Force

5. Wiederverwendung / Integration

- Masken zur Primzahlgenerierung
- RSA-Kryptosystem (schaltet nach erfolgreicher
 Attacke von der Ansicht des Public-Key-Anwenders zur Ansicht des Private-Key-Besitzers)
- 6. Konsistenz der Funktionen, des GUI und der Online-Hilfe (inklusive verschiedener Sprachen)

Seite 34 www.cryptool.de

Inhalt

- I. CrypTool und Kryptographie Überblick
- II. Was bietet CrypTool?
- III. Ausgewählte Beispiele
- IV. Projekt / Ausblick / Kontakt

Seite 35 www.cryptool.de

CrypTool-Anwendungsbeispiele

Übersicht der Beispiele

- 1. Verschlüsselung mit RSA / Primzahltest / Hybridverschlüsselung und Digitale Zertifikate / SSL
- 2. Elektronische Signatur visualisiert
- 3. Angriff auf RSA-Verschlüsselung (Modul N zu kurz)
- 4. Analyse der Verschlüsselung im PSION 5
- 5. Schwache DES-Schlüssel
- 6. Auffinden von Schlüsselmaterial ("NSA-Key")
- 7. Angriff auf Digitale Signatur durch Finden von Hashkollisionen
- 8. Authentisierung in einer Client-Server-Umgebung
- 9. Demonstration eines Seitenkanalangriffs (auf Hybridverschlüsselungsprotokoll)
- 10. Angriffe auf RSA mittels Gitterreduktion
- 11. Zufallsanalyse mit 3-D Visualisierung
- 12. Secret Sharing als Anwendung des Chinesischen Restsatzverfahrens (CRT) und nach Shamir
- 13. Anwendung des CRT in der Astronomie
- 14. <u>Visualisierung von symmetrischen Verschlüsselungsverfahren mit ANIMAL</u>
- 15. Visualisierung von AES
- 16. <u>Visualisierung der Enigma-Verschlüsselung</u>
- 17. <u>Erzeugung eines Message Authentication Code (MAC)</u>
- 18. Hash-Demo
- 19. Lernprogramm zu Zahlentheorie und asymmetrischer Verschlüsselung
- 20. Punktaddition auf elliptischen Kurven
- 21. Passwort-Qualitätsmesser
- 22. Brute-Force-Analyse
- 23. CrypTool Online-Hilfe

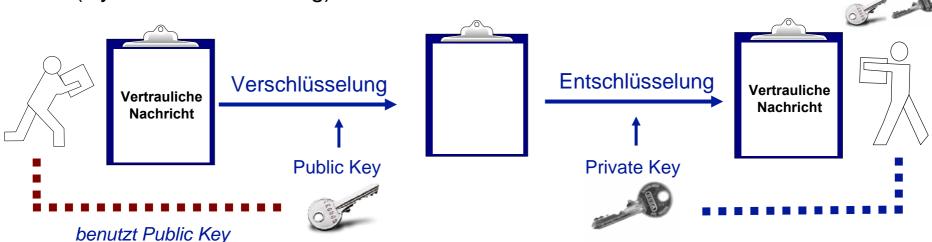
Seite 36 www.cryptool.de

Verschlüsselung mit RSA

des Empfängers

- Grundlage f
 ür z.B. SSL-Protokoll (Zugriff auf gesicherte Web Seiten)
- Asymmetrische Verschlüsselung mit RSA
 - Jeder Benutzer hat ein Schlüsselpaar einen öffentlichen und einen privaten.
 - Sender verschlüsselt mit dem öffentlichen Schlüssel (public key) des Empfängers.
 - Empfänger entschlüsselt mit seinem privaten Schlüssel (private key).

 Einsatz i. d. R. in Kombination mit symmetrischen Verfahren (Hybridverschlüsselung)



Seite 37 www.cryptool.de

Verschlüsselung mit RSA – Mathematischer Hintergrund / Verfahren

- Öffentlicher Schlüssel (public key): (n, e)
- Privater Schlüssel (private key): (d)

wobei:

```
p, q große zufällig gewählte Primzahlen mit n = p*q;
d wird unter den NB ggT[\phi(n),e] = 1; e*d = 1 mod \phi(n); bestimmt.
Ver- und Entschlüsselungs-Operation: (me)d = m mod n
```

- n ist der Modulus, dessen Schlüssellänge beim RSA-Verfahren angegeben wird.
- ggT = größter gemeinsamer Teiler.
- $\varphi(n)$ ist die Eulersche Phi-Funktion.

Vorgehen:

- Transformation von Nachrichten in binäre Repräsentation
- Nachricht $m = m_1,...,m_k$ blockweise verschlüsseln, wobei für alle m_j gilt: $0 \le m_i < n$; also maximale Blockgröße r so, dass gilt: $2^r \le n \ (2^r-1 < n)$

Seite 38 www.cryptool.de

Primzahltests – Für RSA werden große Primzahlen benötigt.

Schnelle probabilistische Tests

Deterministische Tests

Die bekannten Primzahltest-Verfahren können für große Zahlen viel schneller testen, ob die Zahl prim ist, als die bekannten Faktorisierungsverfahren eine Zahl ähnlicher Größenordnung in ihre Primfaktoren zerlegen können.

Für die AKS-Methode wurde die GMP-Bibliothek (GNU Multiple Precision Arithmetic Library) in CrypTool integriert.



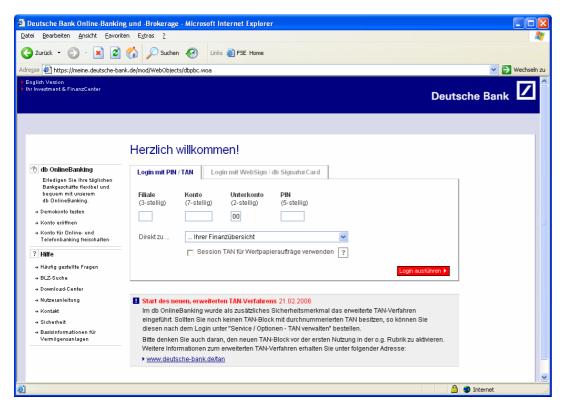
Seite 39 www.cryptool.de

Hybridverschlüsselung und Digitale Zertifikate

- Hybridverschlüsselung Kombination aus asymmetrischer und symmetrischer Verschlüsselung
 - 1. Generierung eines zufälligen symmetrischen Sitzungs-Schlüssels (Session Key)
 - 2. Der Session Key wird geschützt mit dem asymmetrischen Schlüssel übertragen
 - 3. Die Nachricht wird geschützt mit dem Session Key übertragen
- Problem: Man-in-the-middle Angriffe: Gehört der öffentliche Schlüssel (Public Key) des Empfänger auch wirklich dem Empfänger?
- Lösung: Digitale Zertifikate Eine zentrale Instanz (z.B. Telesec, VeriSign, Deutsche Bank PKI), der alle Benutzer trauen, garantiert die Authentizität des Zertifikates und des darin enthaltenen öffentlichen Schlüssels (analog zu einem vom Staat ausgestellten Personalausweis).
- Hybridverschlüsselung auf Basis von digitalen Zertifikaten ist die Grundlage für sichere elektronische Kommunikation:
 - Internet Shopping und Online Banking
 - Sichere E-Mail

Seite 40 www.cryptool.de

Gesicherte Online-Verbindung mit SSL und Zertifikaten



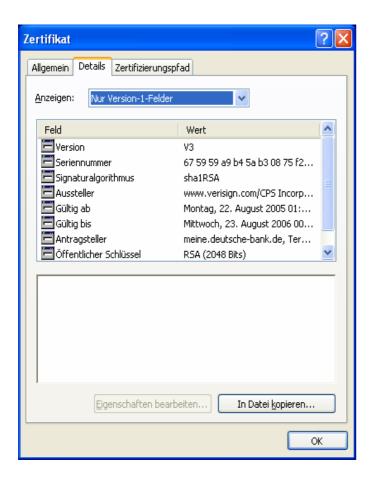
Zertifikat Allgemein | Details | Zertifizierungspfad Zertifikatsinformationen Dieses Zertifikat ist für folgende Zwecke beabsichtigt: Garantiert die Identität eines Remotecomputers * Nähere Angaben finden Sie in den Angaben der Zertifizierungsstelle Ausgestellt meine deutsche-bank de Ausgestellt www.verisign.com/CPS Incorp.by Ref. LIABILITY LTD.(c)97 VeriSign Gültiq ab 22.08.2005 bis 23.08.2006 Zertifikat installieren... <u>Ausstellererklärung</u> OK

D.h. die Verbindung ist (zumindest einseitig) authentisiert und der übertragene Inhalt wird stark verschlüsselt.



Seite 41 www.cryptool.de

Attribute / Felder von Zertifikaten



Grundlegende Attribute / Felder

- Aussteller (z.B. VeriSign)
- Antragsteller
- Gültigkeitszeitraum
- Seriennummer
- Zertifikatsart / Version (X.509v3)
- Signaturalgorithmus
- Öffentlicher Schlüssel (und Verfahren)

Öffentlicher Schlüssel



Seite 42 www.cryptool.de

Aufbau einer gesicherten SSL-Verbindung (Server Authentication)



Seite 43 www.cryptool.de

Aufbau einer gesicherten SSL-Verbindung (Server Authentication)

Allgemein

- Das Beispiel skizziert den typischen Aufbau einer SSL-Verbindung zur Übertragung von sensitiven Informationen (z.B. Internet-Shopping).
- Beim Aufbau der SSL-Verbindung authentisiert sich lediglich der Server durch ein digitales Zertifikat (die Authentisierung des Benutzer erfolgt in der Regel durch die Eingabe von Benutzername und Passwort nach dem Aufbau der SSL-Verbindung).
- SSL bietet auch die Möglichkeit einer zweiseitigen Authentisierung auf Basis digitaler Zertifikate.

Anmerkungen zur SSL-Verbindung

- ad (1): SSL Verbindungsaufbau hierbei wird u.a. ausgehandelt welche Eigenschaften der Session Key besitzen soll (z.B. Bit-Länge) und welcher Algorithmus für die symmetrische Verschlüsselung verwendet werden soll (z.B. 3DES, AES).
- ad (2): Sofern Zwischenzertifikate notwendig sind (bei mehrstufigen Zertifikatshierarchien), werden diese ebenfalls übertragen.
- ad (3): In diesem Schritt werden die im Browser installierten Root-Zertifikate verwendet, um das empfangene Server-Zertifikat zu validieren.
- ad (5): Der Session Key basiert auf den unter (1) ausgehandelten Eigenschaften.

Seite 44 www.cryptool.de

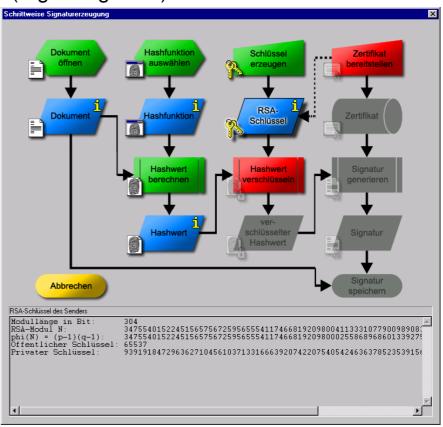
Elektronische Signatur visualisiert

Elektronische Signatur

- Wird immer wichtiger durch
 - Gleichstellung mit manueller Unterschrift (Signaturgesetz)
 - Zunehmenden Einsatz in Wirtschaft, durch den Staat und privat
- Wer weiß, wie sie funktioniert?

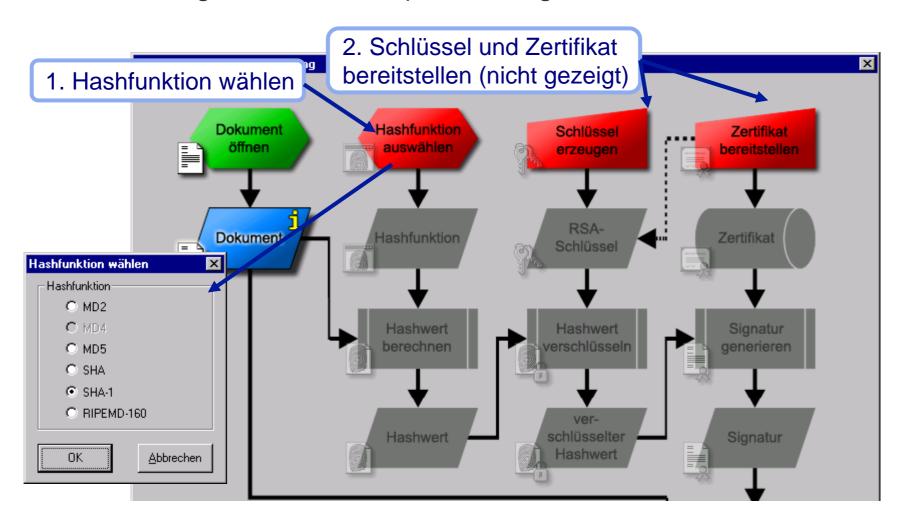
Visualisierung in CrypTool

- Siehe Menü "Digitale Signaturen/PKI" \
 "Signaturdemo (Signaturerzeugung)"
- Interaktives Datenflussdiagramm
- Ähnlich wie die Visualisierung der Hybridverschlüsselung



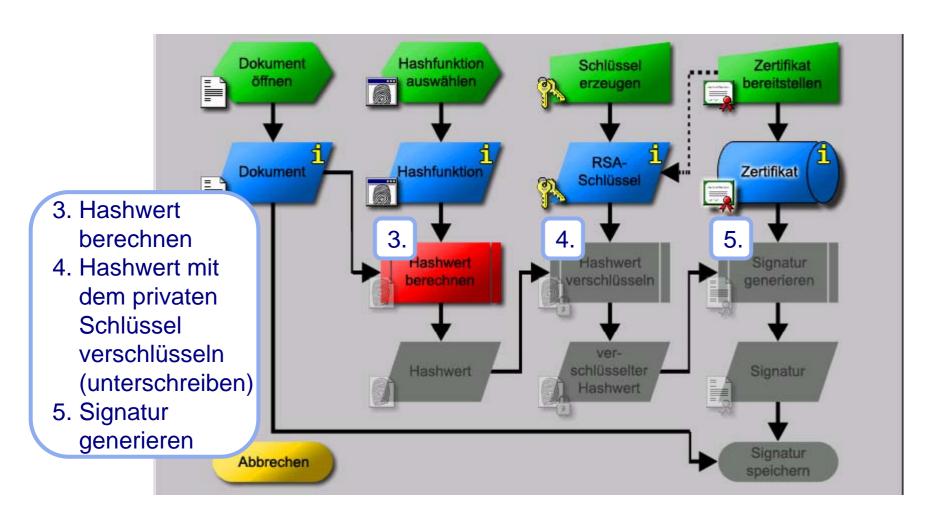
Seite 45 www.cryptool.de

Elektronische Signatur visualisiert: a) Vorbereitung



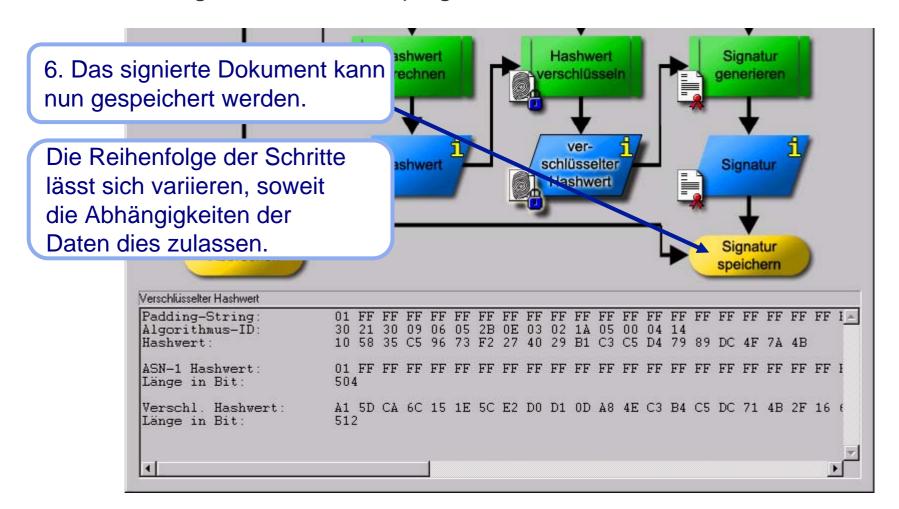
Seite 46 www.cryptool.de

Elektronische Signatur visualisiert: b) Kryptographie



Seite 47 www.cryptool.de

Elektronische Signatur visualisiert: c) Ergebnis



Seite 48 www.cryptool.de

3. Angriff auf zu kurzen RSA-Modul N

Aufgabe aus Song Y. Yan, Number Theory for Computing, Springer, 2000

- Öffentlicher Schlüssel
 - RSA-Modul N = 63978486879527143858831415041 (95 bit, 29 Dezimalstellen)
 - Öffentlicher Exponent e = 17579
- Verschlüsselter Text (Blocklänge = 8):
 - $-C_1 = 45411667895024938209259253423,$
 - $C_2 = 16597091621432020076311552201,$
 - $C_3 = 46468979279750354732637631044$,
 - $C_4 = 32870167545903741339819671379$
- Der Text soll entschlüsselt werden.

Für die eigentliche Kryptoanalyse (das Finden des privaten Schlüssels) ist der Ciphertext nicht notwendig!

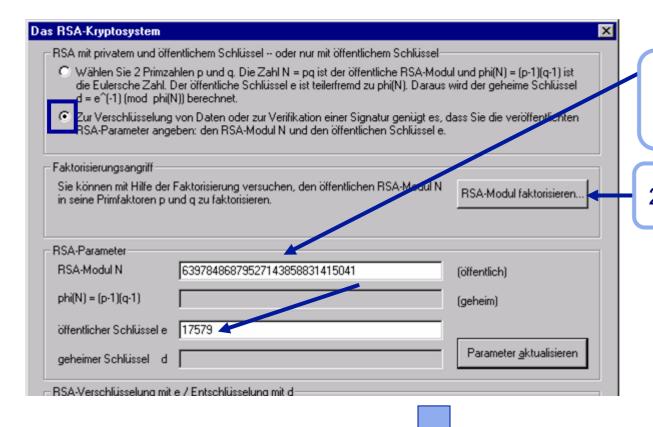
Lösung mit CrypTool (ausführlich in den Szenarien der Online-Hilfe beschrieben)

- Öffentliche Parameter in RSA-Kryptosystem (Menü Einzelverfahren) eintragen
- Funktion "RSA-Modul faktorisieren" liefert die Primfaktoren p und q mit pq = N
- Daraus wird der geheime Schlüssel d = e⁻¹ mod (p-1)(q-1) abgeleitet
- Entschlüsseln des Textes mit Hilfe von d: M_i = C_i^d mod N

Angriff mit CrypTool ist für RSA-Module bis ca. 250 bit praktikabel Dann könnte man für jemand anderen elektronisch unterschreiben !!!

Seite 49 www.cryptool.de

Kurzer RSA-Modul: Öffentliche Parameter eingeben

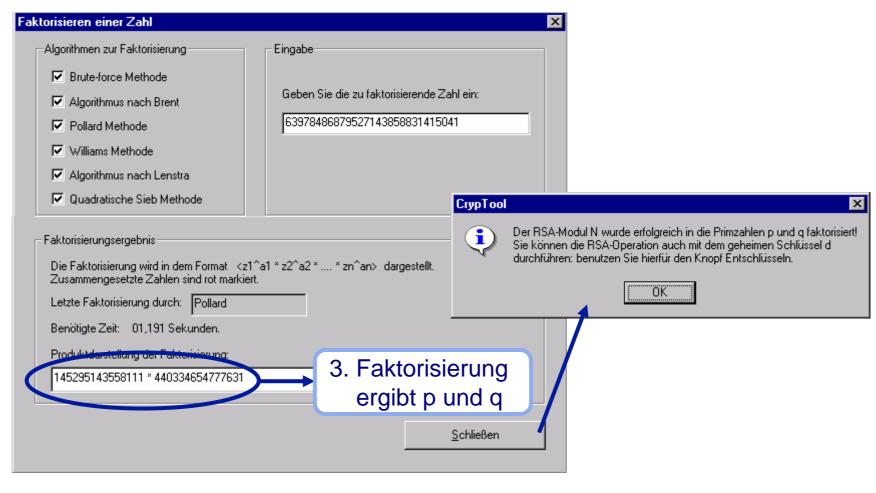


1.Öffentliche RSA-Parameter N und e eingeben*

2. Faktorisieren



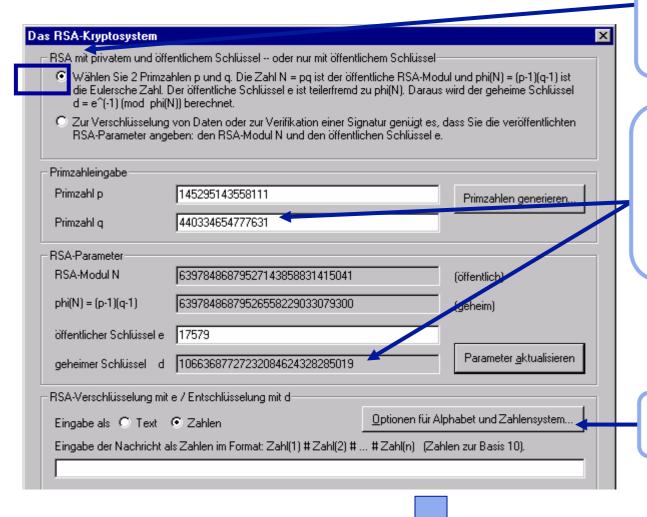
Kurzer RSA-Modul: RSA-Modul faktorisieren





Seite 51 www.cryptool.de

Kurzer RSA-Modul: geheimen Schlüssel d bestimmen



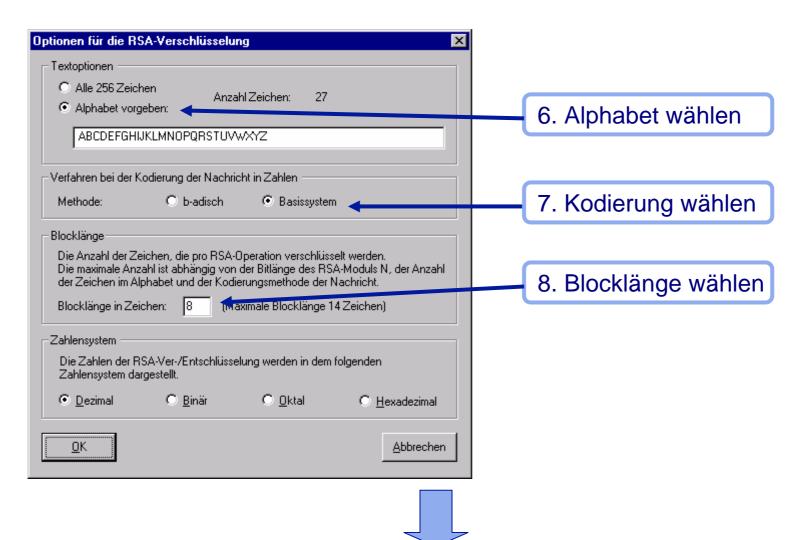
Wechsel in die Ansicht des Besitzers des geheimen Schlüssels.

4. p und q wurden automatisch eingetragen und der geheime Schlüssel d berechnet.

5. Optionen einstellen

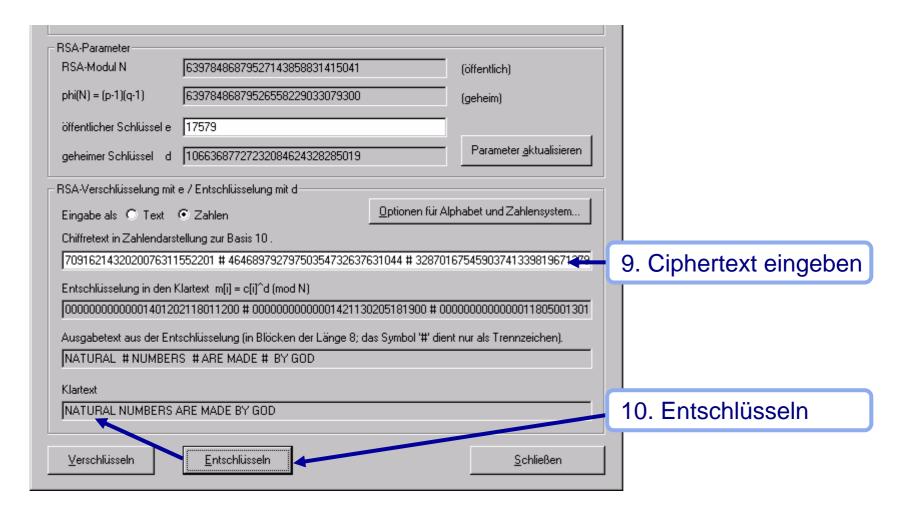
Seite 52 www.cryptool.de

Kurzer RSA-Modul: Optionen einstellen



Seite 53 www.cryptool.de

Kurzer RSA-Modul: Text entschlüsseln



Seite 54 www.cryptool.de

Analyse der Verschlüsselung im PSION 5

Praktische Durchführung der Kryptoanalyse:

Angriff auf die Verschlüsselungsoption der Textverarbeitungsapplikation im PSION 5 PDA



Voraussetzung

- verschlüsselter deutscher oder englischer Text
- je nach Verfahren und Schlüssellänge 100 Byte bis einige kB Text

Vorgehen

- Voranalyse
 - Entropie
 - gleitende Häufigkeit
 - Kompressionstest

wahrscheinlich klassische Verschlüsselung

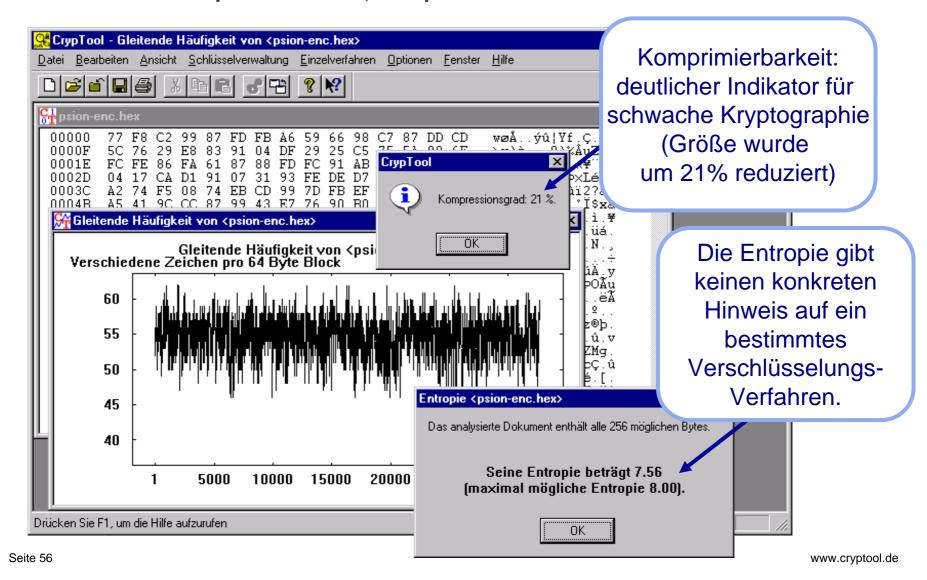
Autokorrelation

automatische Analyse mit verschiedenen klassischen Verfahren durchprobieren

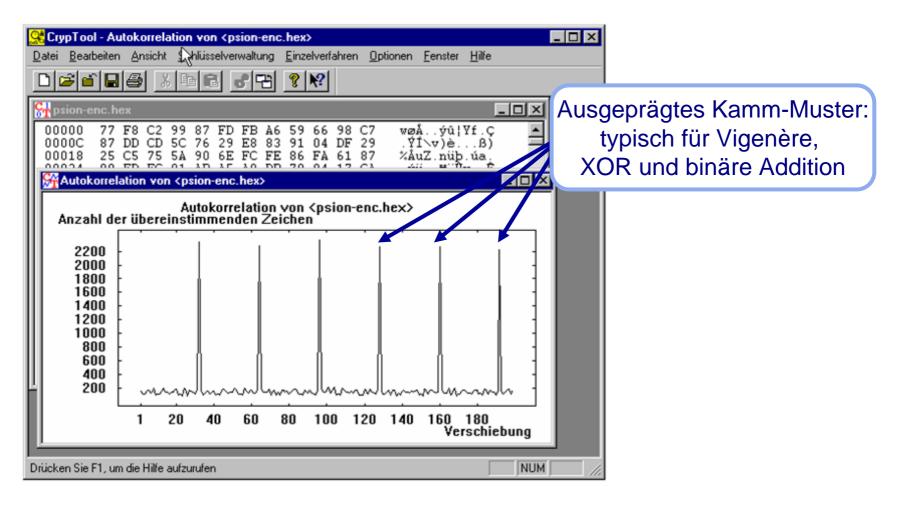


Seite 55 www.cryptool.de

PSION-PDA: Entropie bestimmen, Kompressionstest



PSION-PDA: Autokorrelation bestimmen



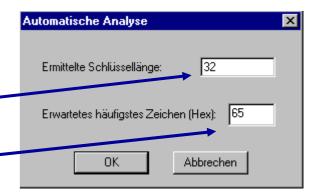
^{*} Diese verschlüsselte Datei wird mit CrypTool ausgeliefert (siehe CrypTool\examples\psion-enc.hex)

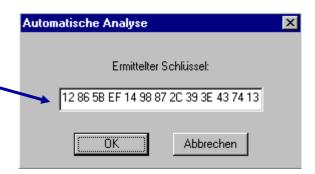
Seite 57 www.cryptool.de

PSION-PDA: Automatische Analyse

Automatische Analyse Vigenère: kein Erfolg Automatische Analyse XOR: kein Erfolg Automatische Analyse binäre Addition:

- CrypTool ermittelt die Schlüssellänge mittels Autokorrelation: 32 Byte
- Das erwartete häufigste Zeichen kann der Benutzer wählen: "e" = 0x65 (ASCII-Code)
- Analyse ermittelt den (unter der Verteilungsannahme)
 wahrscheinlichsten Schlüssel



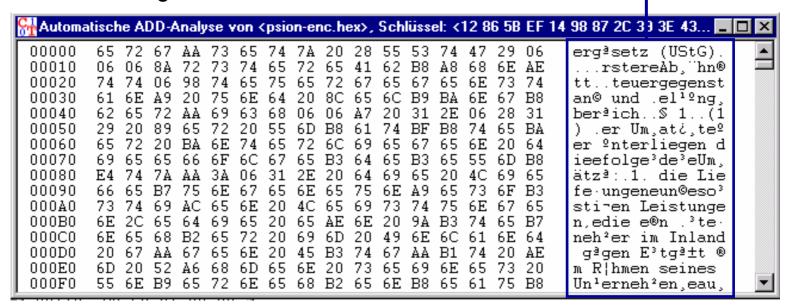


Seite 58 www.cryptool.de

PSION-PDA: Ergebnis der automatischen Analyse

Ergebnis der automatischen Analyse unter der Annahme "binäre Addition":

- Ergebnis gut, aber nicht perfekt: 24 von 32 Schlüsselbytes richtig.
- Die Schlüssellänge 32 wurde korrekt bestimmt.



- Das eingegebene Passwort war nicht 32 Byte lang.
 - ⇒ PSION Word leitet aus dem Passwort den eigentlichen Schlüssel ab.

Nacharbeiten von Hand liefert den entschlüsselten Text

Seite 59 www.cryptool.de

PSION-PDA: Bestimmung der restlichen Schlüsselbytes

Schlüssel während der automatischen Analyse in die Zwischenablage kopieren

Im Hexdump der automatischen Analyse

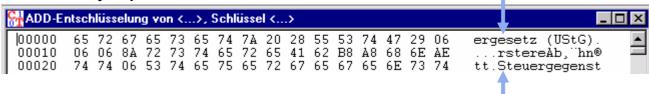
- Falsche Bytepositionen bestimmen, z.B. 0xAA an Position 3
- Korrespondierende korrekte Bytes erraten und notieren: "e" = 0x65

Im Hexdump der verschlüsselten Ausgangsdatei

- Ausgangsbytes an der ermittelten Bytepositionen bestimmen: 0x99
- Mit CALC.EXE korrekte Schlüsselbytes errechnen: 0x99 0x65 = 0x34

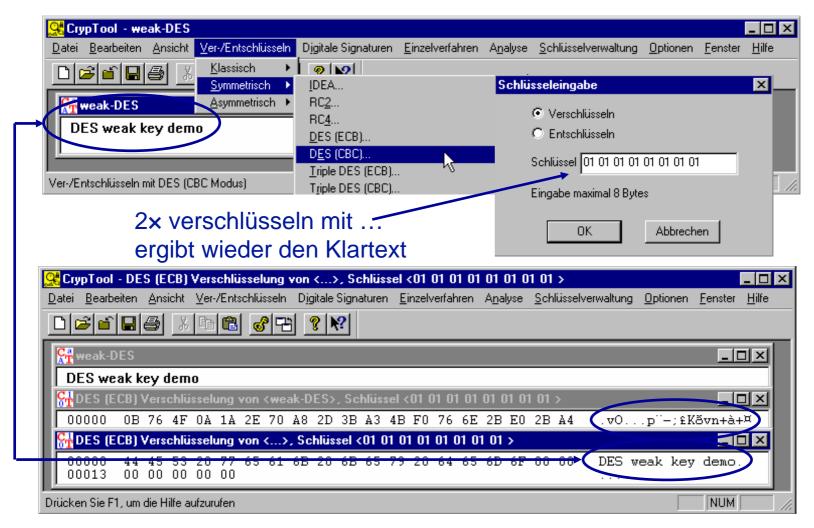
Schlüssel aus der Zwischenablage

- korrigieren12865B341498872C393E43741396A45670235E111E907AB7C0841...
- verschlüsseltes Ausgangsdokument mittels binärer Addition entschlüsseln
- Nun sind die Bytepositionen 3, 3+32, 3+2*32, ... ok



Seite 60 www.cryptool.de

"Schwache" DES-Schlüssel – Implementierung bestätigt die Angaben der Literatur [vgl. HAC]



Seite 61 www.cryptool.de

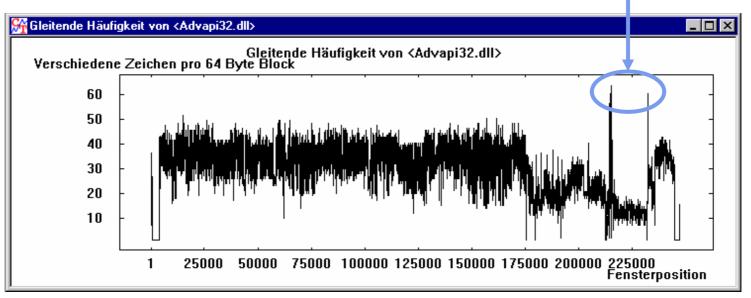
Auffinden von Schlüsselmaterial

Die Funktion "Gleitende Häufigkeit" eignet sich zum Auffinden von Schlüsselmaterial und verschlüsselten Bereichen in Dateien.

Hintergrund:

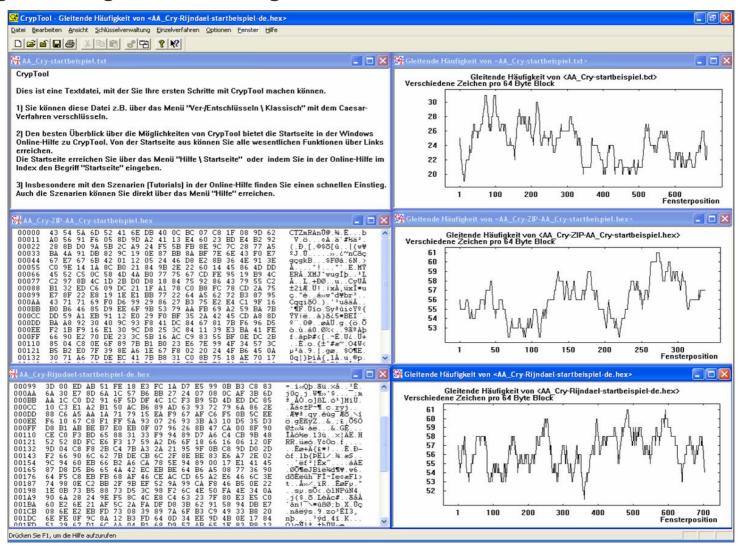
- diese Daten sind "zufälliger" als Text oder Programmcode
- sie sind als Peak in der "gleitenden Häufigkeit" zu erkennen

Beispiel: der "NSAKEY" in advapi32.dll



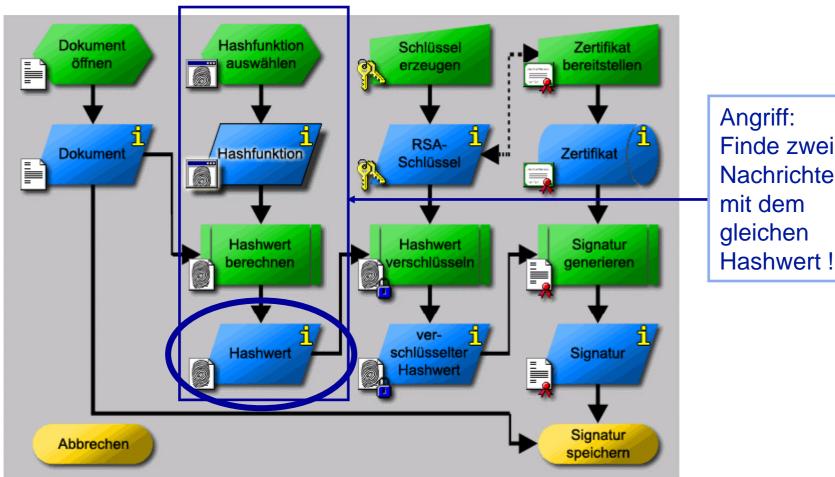
Seite 62 www.cryptool.de

Vergleich der gleitenden Häufigkeit anderer Dateien



Seite 63 www.cryptool.de

Angriffsziel digitale Signatur



Finde zwei Nachrichten

Seite 64 www.cryptool.de

Angriff auf digitale Signatur: Idee (1)

Angriff auf die digitale Signatur eines ASCII-Textes durch Suche nach Hashkollisionen

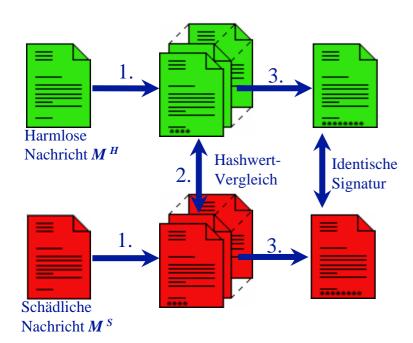
Idee:

- ASCII-Text kann mittels nicht-druckbarer Zeichen modifiziert werden, ohne den lesbaren Inhalt zu verändern
- Modifiziere parallel zwei Texte, bis eine Hashkollision erreicht wird
- Ausnutzung des Geburtstagsparadoxons (Geburtstagsangriff)
- Generischer Angriff auf beliebige Hashfunktion
- Angriff ist gut parallelisierbar (nicht implementiert)
- In CrypTool implementiert im Rahmen der Bachelor-Arbeit "Methoden und Werkzeuge für Angriffe auf die digitale Signatur", 2003.

Konzepte: Mappings, modifizierter Floyd-Algorithmus (konstanter Speicherbedarf)!

Seite 65 www.cryptool.de

Angriff auf digitale Signatur: Idee (2)



- Modifikation: Ausgehend von der Nachricht M werden N verschiedene Nachrichten M₁, ..., M_N – "inhaltlich" gleich mit der Ausgangsnachricht – erzeugt.
- **2. Suche:** Gesucht werden *modifizierte* Nachrichten M_i^H und M_j^S mit gleichem Hashwert.
- **3. Angriff:** Die Signaturen zweier solcher Dokumente M_i^H und M_j^S sind identisch.

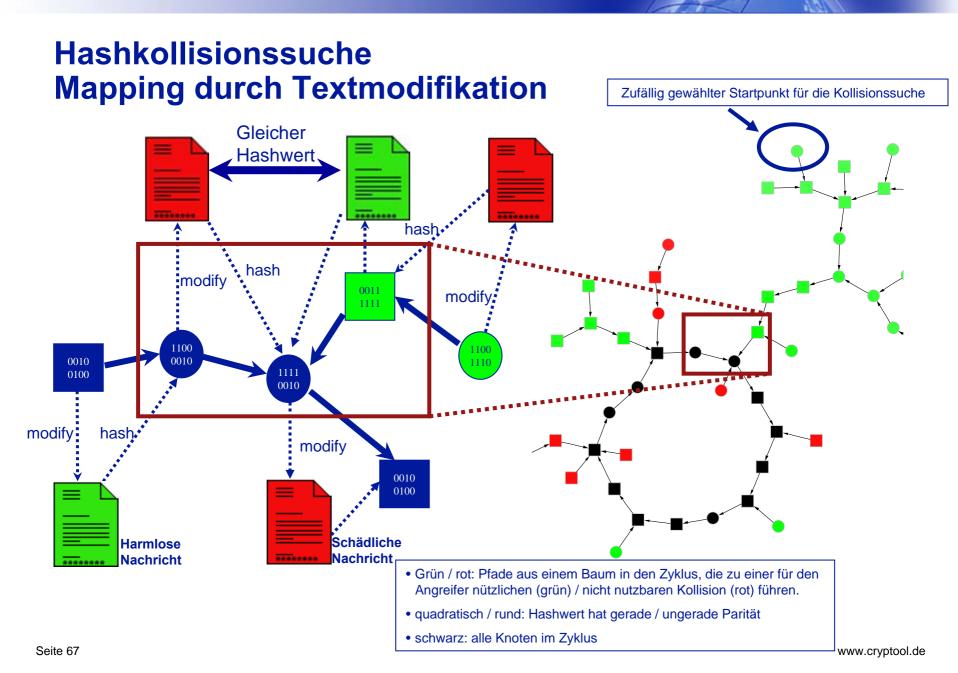
Für Hashwerte der Bitlänge n sagt das Geburtstagsparadoxon:

• Kollisionssuche zwischen M^H und M_1^S , ..., M_N^S : $N \approx 2^n$

• Kollisionssuche zwischen M_1^H , ..., M_N^H und M_1^S , ..., M_N^S : $N \approx 2^{n/2}$

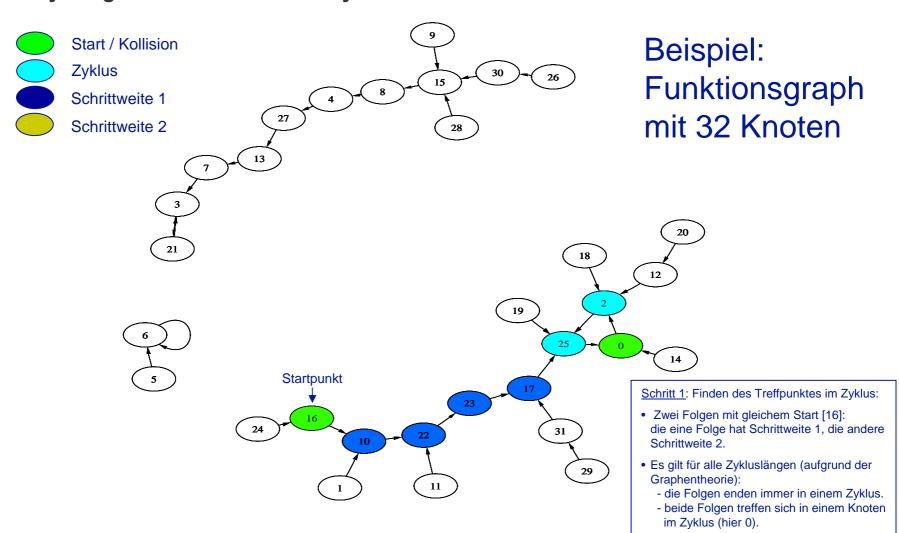
Erwartete Anzahl der zu erzeugenden Nachrichten, um eine Kollision zu erhalten.

Seite 66 www.cryptool.de



Hashkollisionssuche

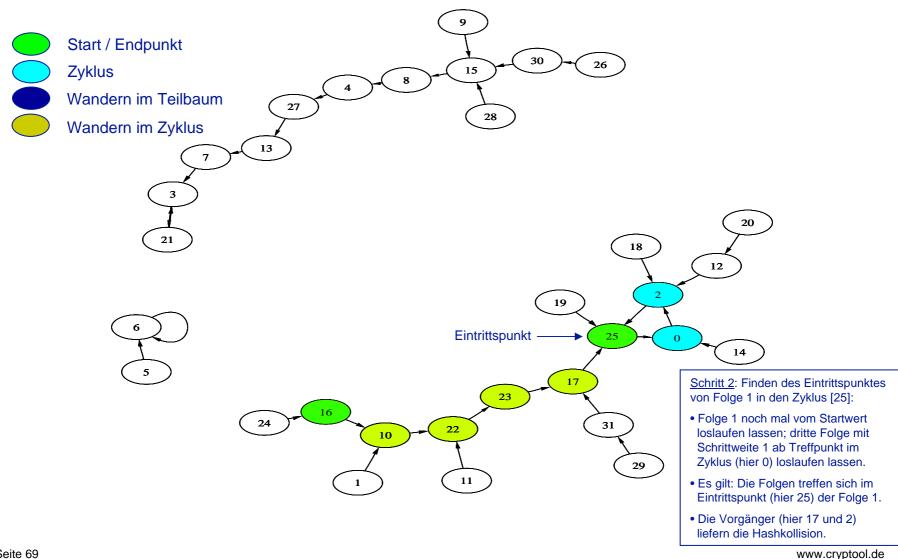
Floyd-Algorithmus: Treffen im Zyklus



Seite 68 www.cryptool.de

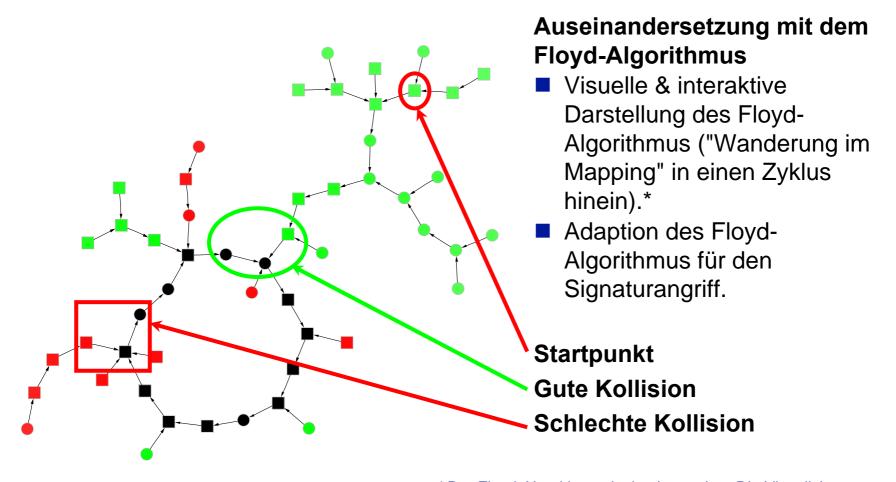
Hashkollisionssuche

Eintritt in den Zyklus (Erweiterung von Floyd): Finde Eintrittspunkt



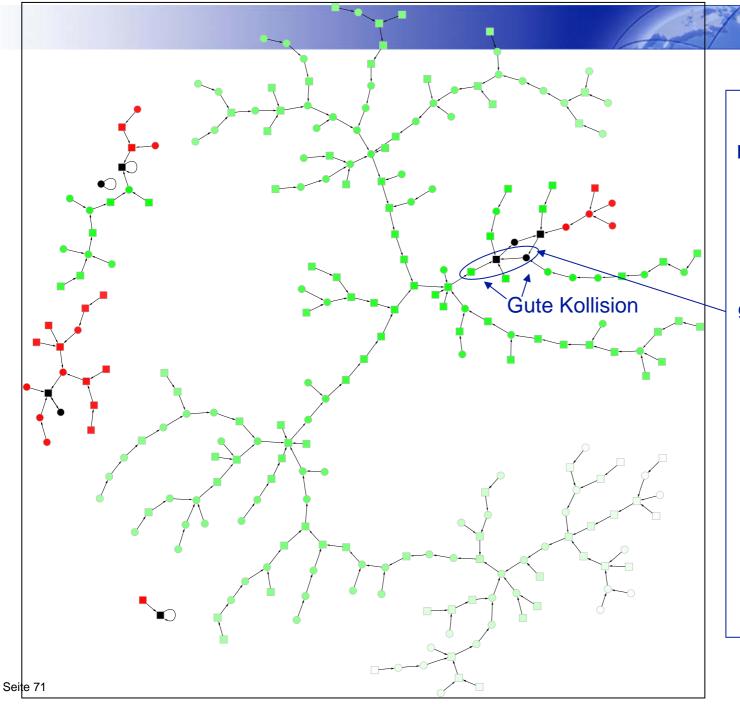
Seite 69

Geburtstagsangriff auf die digitale Signatur



^{*} Der Floyd-Algorithmus ist implementiert. Die Visualisierung von Floyd ist noch nicht in CrypTool integriert.

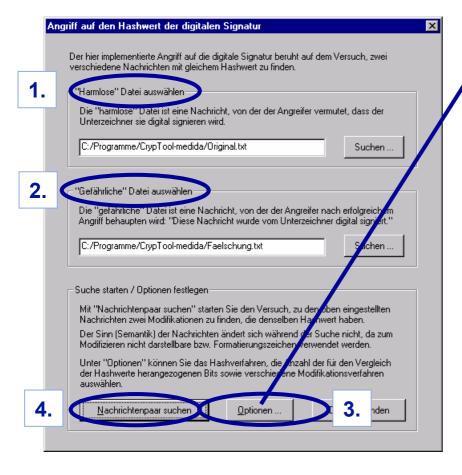
Seite 70 www.cryptool.de

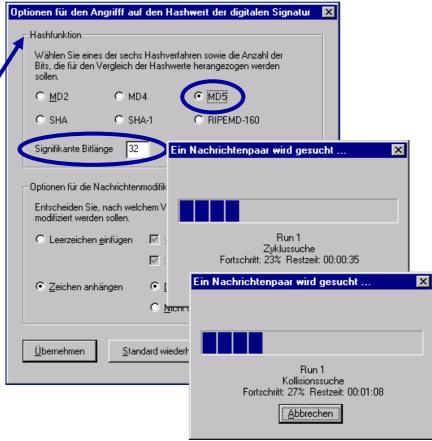


Ein Beispiel für ein "gutartiges" Mapping (fast alle Knoten darin sind grün gefärbt). In diesem Graphen gehören die meisten Knoten zu einem großen Baum, der in den Zyklus mit einem geraden Hashwert gelangt und wo der Eintrittspunkt-Vorgänger im Zyklus ungerade ist. D.h. der Angreifer findet für fast jeden zufälligen Startpunkt eine brauchbare

Kollision.

Angriff auf digitale Signatur: Angriff

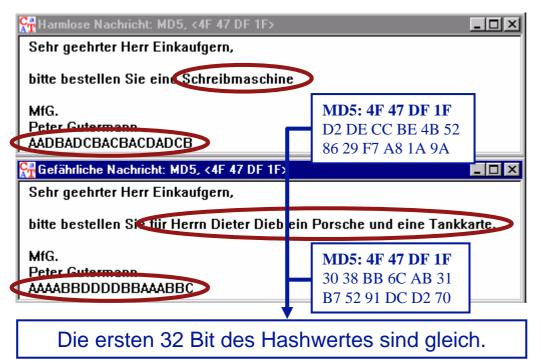




Seite 72 www.cryptool.de

Anwendungsbeispiele (7)

Angriff auf digitale Signatur: Ergebnisse



Praktische Resultate

- 72 Bit Teilkollisionen
 (Übereinstimmung der ersten 72
 Bit-Stellen der Hashwerte) konnten
 im Zeitraum von wenigen Tagen
 auf einem einzigen PC gefunden
 werden.
- Signaturverfahren mit Hashverfahren bis zu 128 Bit Länge sind heute gegenüber massiv parallelen Verfahren angreifbar!
- Es sollten Hashwerte mit mindestens 160 Bit verwendet werden.

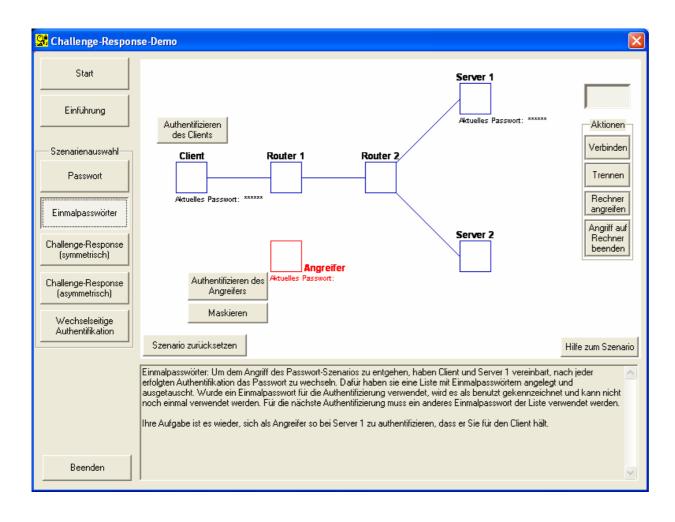
Zusätzlich zur interaktiven Bedienung:

Automatisierte Offline-Funktion in CrypTool: Durchspielen und Loggen der Ergebnisse für ganze Sets von Parameterkonfigurationen. Möglich durch entsprechenden Aufruf von CrypTool über die Eingabeaufforderung.

Seite 73 www.cryptool.de

Anwendungsbeispiele (8)

Authentifizierung in einer Client-Server-Umgebung

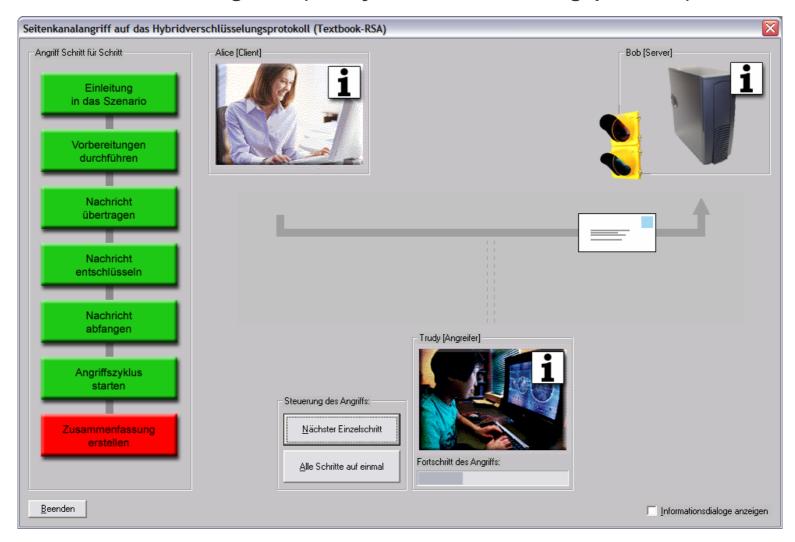


- Interaktive Demo für verschiedene Authentifizierungs-Verfahren.
- Definierte
 Möglichkeiten
 des Angreifers.
- Sie können in die Rolle eines Angreifers schlüpfen.
- Lerneffekt:
 Nur die wechselseitige Authentifizierung ist sicher.

Seite 74 www.cryptool.de

Anwendungsbeispiele (9)

Demo eines Seitenkanalangriffes (auf Hybridverschlüsselungsprotokoll)



Seite 75 www.cryptool.de

Anwendungsbeispiele (9)

Idee zu diesem Seitenkanalangriff

Ulrich Kühn, Side-channel attacks on textbook RSA and ElGamal encryption (2003)

Voraussetzungen:

- RSA-Verschlüsselung: C = Me (mod N) und Entschlüsselung: M = Cd mod N.
- 128-Bit Sessionkeys (in M) werden "Textbuch-verschlüsselt" (Null-Padding).
- Der Server kennt den geheimen Schlüssel d und
 - benutzt nach der Entschlüsselung nur die 128 niederwertigsten Bits (keine Überprüfung der Null-Padding Bits) (d.h. er erkennt nicht, wenn dort was anderes als Nullen stehen).
 - liefert eine Fehlermeldung, wenn bei der Entschlüsselung ein "falscher" Session Key bestimmt wird (entschlüsselter Text kann nicht vom Server interpretiert werden). Im anderen Fall kommt keine Meldung.

Angriffsidee: Approximation von Z auf 129 Bitstellen aus der Gleichung N = M * Z per M = $\lfloor |N/Z| \rfloor$

Für Z werden die Bitstellen sukzessive ermittelt: Pro Schritt erhält man 1 Bit mehr. Der Angreifer modifiziert C nach C' (siehe unten). Abhängig davon, ob es beim Server (Empfänger) zu einem Bit-Überlauf bei der Berechnung von M' kommt, schickt er eine Fehlermeldung oder nicht. Basierend auf dieser Information erhält der Angreifer ein Bit für Z.

genau dann ist M' ungleich M mod 2^{128} , wenn das höchstwertige Bit von M gleich '1' ist.

M' = Session Key 000......000 Session Key

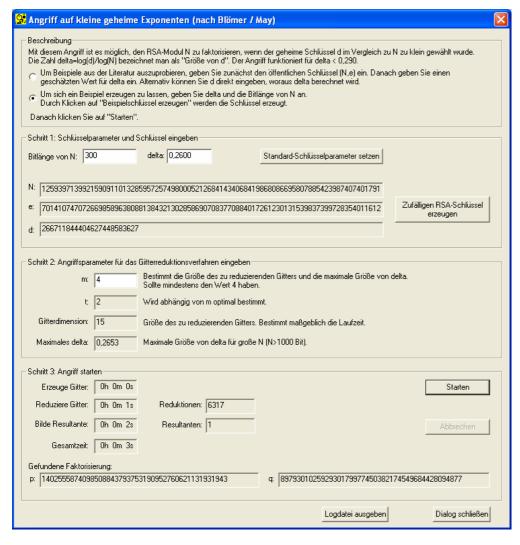
M·Z· 2^{128} M

C' = M^e·(1+Z· 2^{128})^e (mod N)

Seite 76 www.cryptool.de

Anwendungsbeispiele (10)

Mathematik: Angriffe auf RSA per Gitterreduktion



 Veranschaulicht, wie die Parameter des RSA-Verfahrens beschaffen sein müssen, damit sie den aktuellen, auf Gitterreduktion beruhenden Angriffen aus der Literatur standhalten.

Drei Varianten

- 1. Der geheime Exponent d ist im Verhältnis zu N zu klein.
- 2. Einer der Faktoren von N ist teilweise bekannt.
- 3. Ein Teil des Klartextes ist bekannt.
- Diese Annahmen sind realistisch.

Seite 77 www.cryptool.de

Anwendungsbeispiele (11)

Zufallsanalyse mit 3-D Visualisierung

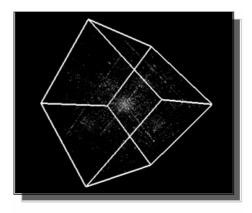
3-D Visualisierung zur Analyse von Zufallszahlen

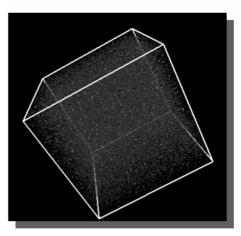
Beispiel 1

- Öffnen einer beliebigen Datei (z.B. Bericht in Word oder PowerPoint-Präsentation)
- Es empfiehlt sich eine zumindest 100 KB große Datei zu wählen
- 3-D Analyse über das Menü "Analyse" \ "Zufallsanalyse" \ "3-D Visualisierung…"
- Ergebnis: Strukturen sind offensichtlich erkennbar

Beispiel 2

- Generierung von Zufallszahlen ("Einzelverfahren" \ "Tools" \ "Zufallsdaten erzeugen …")
- Hierbei sollte man zumindest 100.000 Bytes an Zufallsdaten erzeugen
- 3-D Analyse mit "Analyse" \ "Zufallsanalyse" \ "3-D Visualisierung…"
- Ergebnis: Gleichverteilung (keine Strukturen erkennbar)





Seite 78 www.cryptool.de

Anwendungsbeispiele (12)

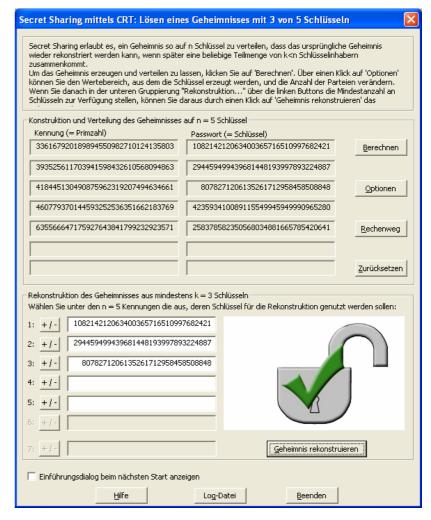
Secret Sharing mittels CRT – Implementierung des Chinesischen Restsatzverfahrens

Secret Sharing Beispiel (I):

- Problemstellung:
 - 5 Personen erhalten jeweils einen Schlüssel
 - Um Zugriff zu erlangen, müssen mindestens 3 der 5 Personen anwesend sein
- CrypTool: Menu "Einzelverfahren" \
 "Anwendungen des Chinesischen
 Restsatzverfahrens" \ "Secret Sharing
 mittels CRT"
- "Optionen" ermöglicht weitere Details des Verfahrens einzustellen.



 "Rechenweg" zeigt die Schritte zur Generierung der Schlüssel.



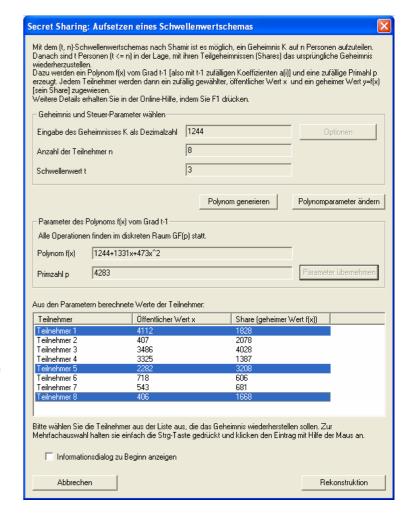
Seite 79 www.cryptool.de

Anwendungsbeispiele (12)

Secret Sharing mittels Schwellenwertschema von Shamir

Secret Sharing Beispiel (II)

- Problemstellung
 - Ein geheimer Wert soll unter n Personen aufgeteilt werden.
 - t von n Personen sind notwendig um den geheimen Wert wiederherzustellen.
 - (t, n) Schwellenwertschema
- CrypTool: Menu "Einzelverfahren" \ "Secret Sharing Demo (nach Shamir)…"
 - Angabe des Geheimnisses K, sowie Anzahl der Teilnehmer n und Schwellenwert t
 - 2. Polynom generieren
 - 3. Parameter übernehmen
- Mittels "Rekonstruktion" kann das eingegebene Geheimnis wiederhergestellt werden



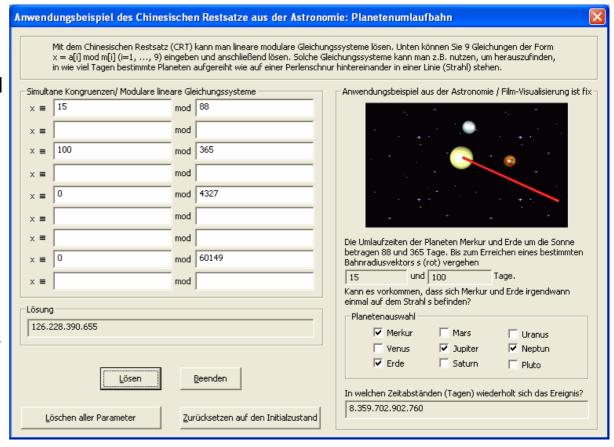
Seite 80 www.cryptool.de

Anwendungsbeispiele (13)

Anwendung des CRT in der Astronomie zur Lösung linearer Kongruenzsysteme

Problemstellung aus der Astronomie

- Wie lange dauert es, bis sich eine gegebene Anzahl Planeten (mit unterschiedlichen Umlaufgeschwindigkeiten) auf einem Bahnradiusvektor s treffen.
- Ergebnis ist ein System simultaner Kongruenzen, das sich mit Hilfe des Chinesischen Restsatzes (CRT) lösen lässt.
- In dieser Demo können bis zu 9 Kongruenzen aufgestellt und mittels CRT gelöst werden.



Seite 81 www.cryptool.de

Anwendungsbeispiele (14)

Visualisierung von symmetrischen Verschlüsselungsverfahren mit ANIMAL (1)

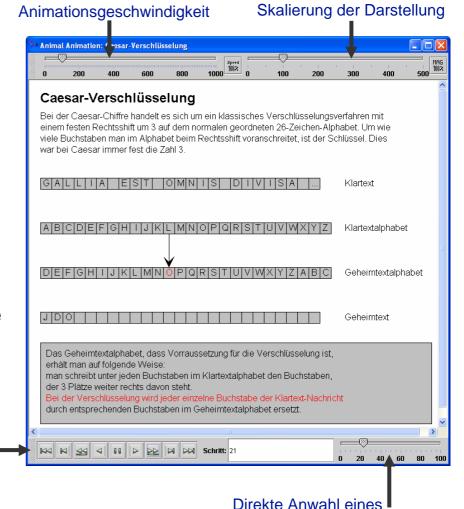
Animierte Darstellung verschiedener symmetrischer Verfahren

- Caesar
- Vigenère
- Nihilist
- DES

CrypTool

- "Einzelverfahren" \ "Visualisierung von Algorithmen" \ …
- Steuerung der Animation über integrierte Steuerelemente

Steuerung der
Animationsschritte
(Vor, Zurück, Pause, etc.)



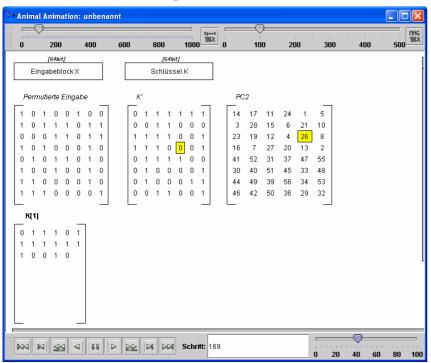
Animationsschrittes

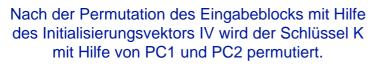
Seite 82 www.cryptool.de

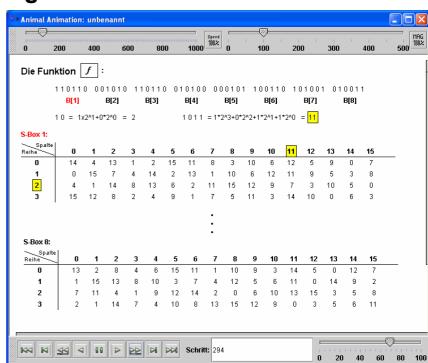
Anwendungsbeispiele (14)

Visualisierung von symmetrischen Verschlüsselungsverfahren mit ANIMAL (2)

Visualisierung der DES-Verschlüsselung







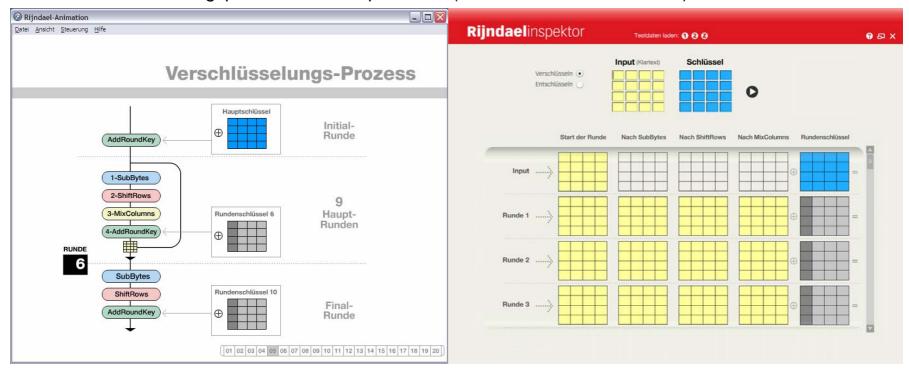
Die Kernfunktion *f* des DES, die die rechte Blockhälfte R_{i-1} mit dem Teilschlüssel K_i verknüpft.

Seite 83 www.cryptool.de

Anwendungsbeispiele (15)

Visualisierung von AES (Rijndael-Cipher)

- Rijndael-Animation (die Rijndael-Chiffre war Gewinner der AES-Ausschreibung)
 - Visualisierung durch Animation des rundenbasierten Verschlüsselungsprozesses
- Rijndael-Inspektor
 - Verschlüsselungsprozess zum Ausprobieren (mit selbst wählbaren Daten)

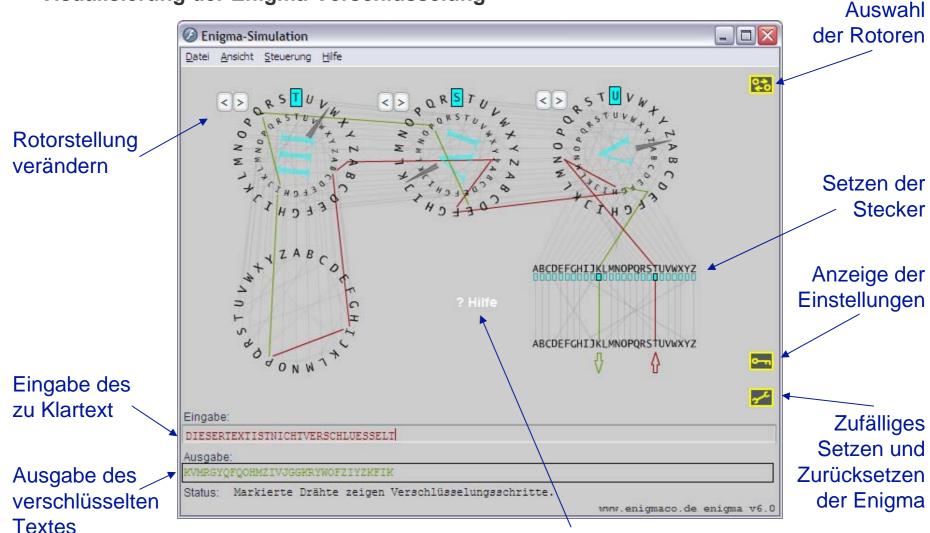


"Einzelverfahren" / "Visualisierung von Algorithmen" / "AES" / "Rijndael-Animation ..." bzw. "Rijndael-Inspektor ..."

Seite 84 www.cryptool.de

Anwendungsbeispiele (16)

Visualisierung der Enigma-Verschlüsselung



Klicken für weitere HTML-Hilfe
Seite 85
www.cryptool.de

Anwendungsbeispiele (17)

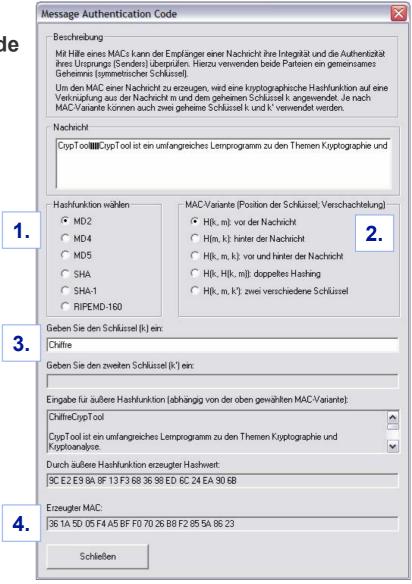
Erzeugung eines Message Authentication Code

Message Authentication Code (MAC)

- Gewährleistet:
 - Integritätsschutz der Nachricht
 - Authentizität der Nachricht
- Basis: Ein gemeinsamer Schlüssel für Sender und Empfänger
- Alternativ: Digitale Signatur

Berechnung eines MAC in CrypTool

- Auswahl der Hashfunktion
- Auswahl der MAC-Variante
- Angabe eines Schlüssels (je nach MAC-Variante auch zwei Schlüssel)
- 4. Erzeugung des MAC (automatisch)



Seite 86 www.cryptool.de

Anwendungsbeispiele (18)

Hash-Demo

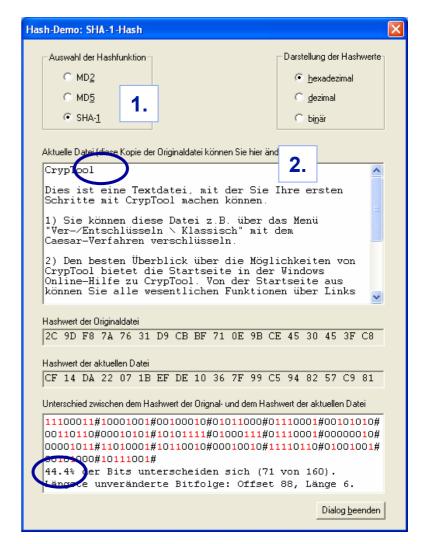
Sensitivität von Hashfunktionen bei Änderungen des Originaltextes

- 1. Auswahl der Hashfunktion
- 2. Zusätzliches Einfügen von Zeichen im Text

Beispiel:

Die Eingabe eines zusätzliches Leerzeichens hinter "CrypTool" in der Originaldatei bewirkt eine 44,4%-ige Änderung der Bits des resultierenden Hashwertes.

Eine gute Hashfunktion sollte auf jede noch so kleine Änderung der Originaldatei möglichst sensitiv reagieren – "Avalanche effect" (kleine Änderung, große Wirkung).

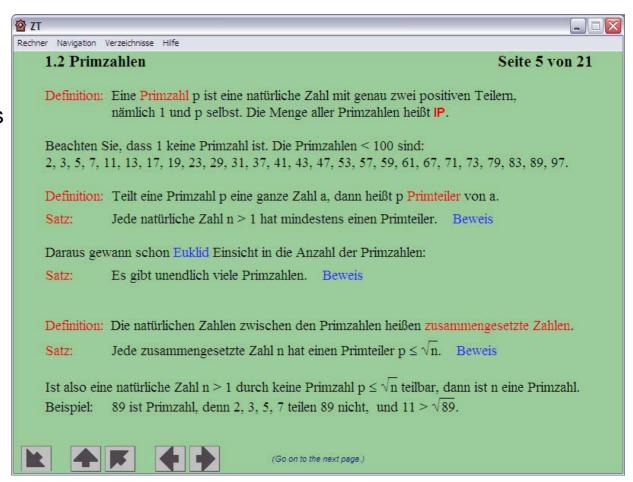


Seite 87 www.cryptool.de

Anwendungsbeispiele (19)

Lernprogramm zur Zahlentheorie und zur asymmetrischen Verschlüsselung

- Zahlentheorie
 unterstützt durch mit
 graphischen
 Elementen und Tools
 zum Ausprobieren
- Themen:
 - 1. Ganze Zahlen
 - 2. Restklassen
 - 3. Primzahlerzeugung
 - 4. Asymmetrische Verschlüsselung
 - 5. Faktorisierung
 - 6. Diskrete Logarithmen



Seite 88 www.cryptool.de

Anwendungsbeispiele (20)

Punktaddition auf elliptischen Kurven

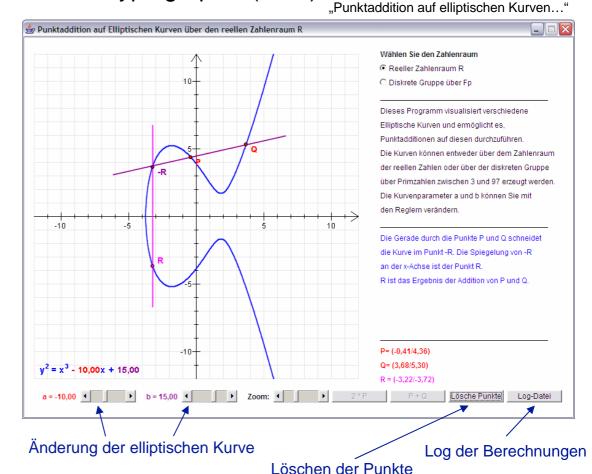
- Visualisierung der Punktaddition auf elliptischen Kurven
- Grundlage der Elliptischen Kurven Kryptographie (ECC)

Beispiel 1

- Punkt P auf der Kurve markieren
- Punkt Q auf der Kurve markieren
- Schaltfläche "P+Q": Die Gerade durch P und Q schneidet die Kurve im Punkt –R / Spiegelung an der X-Achse R

Beispiel 2

- Punkt P auf der Kurve markieren
- Schaltfläche "2*P": Die Tangente an P schneidet die Kurve in –R / Spiegelung an der X-Achse ergibt R



Menü "Einzelverfahren" /

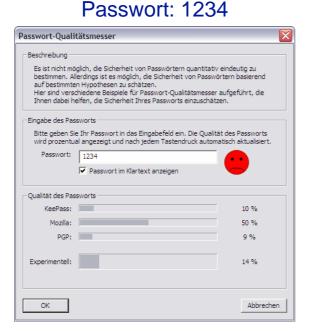
"Zahlentheorie - Interaktiv" /

Seite 89 www.cryptool.de

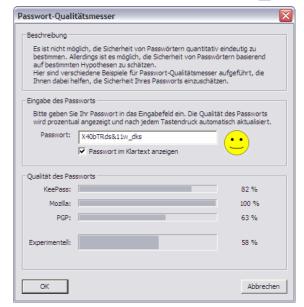
Anwendungsbeispiele (21)

Passwort-Qualitätsmesser (PQM) I

- Messung der Qualität von Passwörtern
- Vergleich mit PQMs aus anderen Applikationen: KeePass, Mozilla und PGP
- Experimentelle Bewertung durch CrypTool-Algorithmus
- Beispiel: Eingabe eines Passwortes im Klartext



Passwort: X40bTRds&11w_dks



"Einzelverfahren" / "Tools" / "Passwort-Qualitätsmesser"

Seite 90 www.cryptool.de

Anwendungsbeispiele (21)

Passwort-Qualitätsmesser (PQM) II

- Erkenntnisse des Passwort-Qualitätsmessers
 - Passwortqualität hängt primär von der Länge des Passwortes ab
 - Höhere Qualität des Passwortes durch die Verwendung von verschiedenen
 Zeichenarten: Groß-/Kleinschreibung, Zahlen und Sonderzeichen (Passwortraum)
 - Passwortentropie als Maß der Zufälligkeit der Wahl von Zeichen aus dem Passwortraum (je zufälliger die Wahl, desto besser das Passwort)
 - Passwörter sollten nicht in einem Wörterbuch vorkommen (Hinweis: Eine Wörterbuch-Überprüfung ist derzeit noch nicht in CrypTool implementiert).
- Qualität eines Passwortes aus Angreiferperspektive
 - Angriff auf ein Passwort (sofern beliebig viele Versuche zugelassen sind):
 - 1. Klassischer Wörterbuchangriff
 - 2. Wörterbuchangriff mit weiteren Varianten (z.B. 4-stellige Zahlen: Sommer2007)
 - 3. Brute-Force-Angriff durch Test aller Kombinationen (ggf. mit Einschränkungen auf Zeichenarten)
 - ⇒ Ein gutes Passwort sollte so gewählt werden, dass es den Angriffen 1. und 2. standhält, im Hinblick auf 3. zumindest 8 Zeichen lang ist und Zahlen sowie Sonderzeichen beinhaltet.

Seite 91 www.cryptool.de

Anwendungsbeispiele (22)

Brute-Force Analyse I

Brute-Force Analyse

Optimierte Brute-Force Analyse unter der Annahme, dass ein Teil des Schlüssels bekannt ist.

Beispiel – Analyse mit DES (ECB)

Versuch über Brute-Force den vollständigen Schlüssel zu finden, um den verschlüsselten Text zu entschlüsseln (Annahme: der Klartext ist ein Block aus 8 ASCII-Zeichen)

Schlüssel (Hex)	Verschlüsselter Text (Hex)
68ac78dd40bbefd*	66b9354452d29eb5
0123456789ab****	1f0dd05d8ed51583
98765432106****	bcf9ebd1979ead6a
0000000000*****	8cf42d40e004a1d4
000000000000****	0ed33fed7f46c585
abacadaba*****	d6d8641bc4fb2478
ddddddddd*****	a2e66d852e175f5c

Seite 92 www.cryptool.de

Anwendungsbeispiele (22)

Brute-Force Analyse II

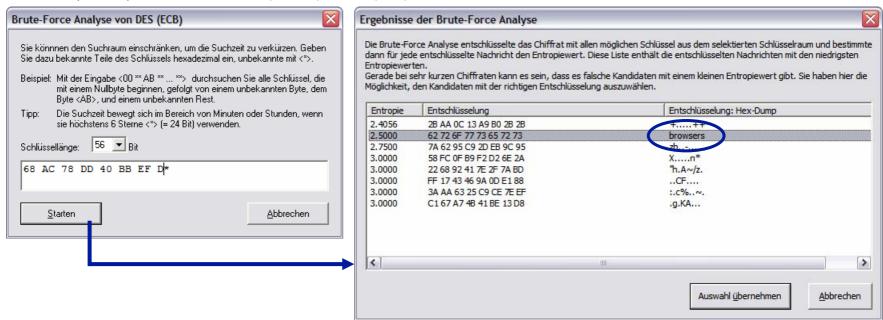
- 1. Eingabe des verschlüsselten Textes
- 2. Verwendung der Brute-Force Analyse
- 3. Eingabe des teilweise bekannten Schlüssels
- 4. Start der Brute-Force Analyse

Menü "Ansicht" \ "Als HexDump anzeigen"



5. Analyse der Ergebnisse: Kleine Entropie deutet auf eine mögliche Entschlüsselung. Allerdings hat bei diesem Beispiel aufgrund des kurzen Textes der richtige Kandidat nicht die kleinste Entropie.

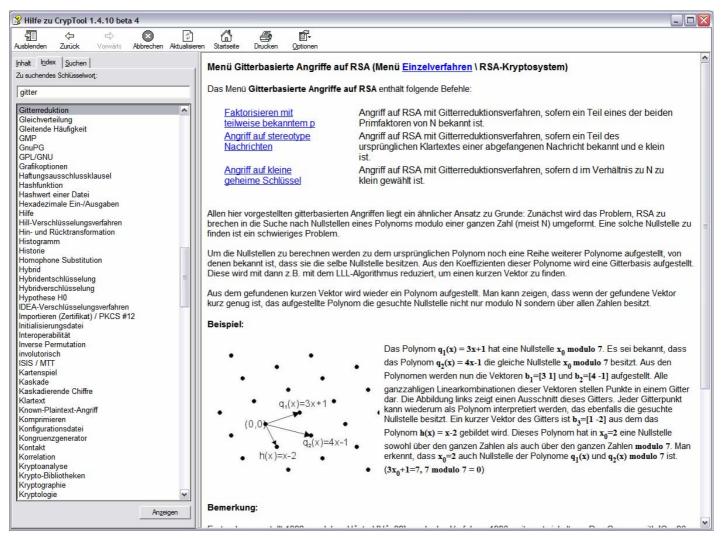
Menü "Analyse" \ "Symmetrische Verfahren (modern)" \ "DES (ECB)..."



Seite 93 www.cryptool.de

Anwendungsbeispiele (23)

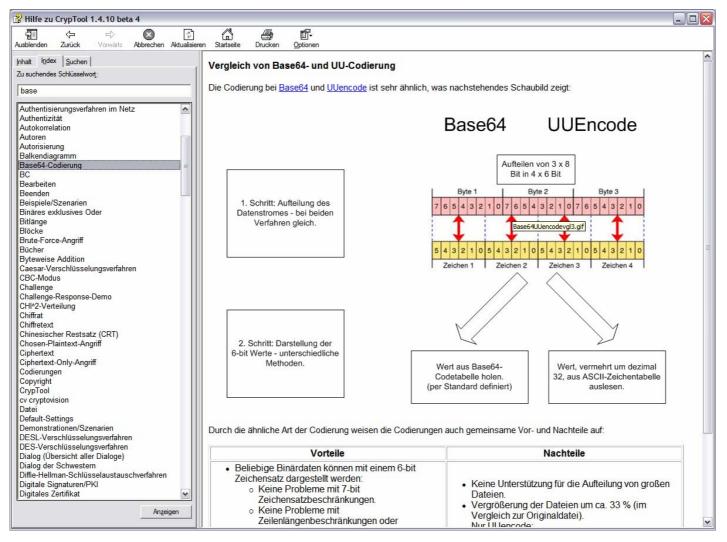
CrypTool Online-Hilfe I



Seite 94 www.cryptool.de

Anwendungsbeispiele (23)

CrypTool Online-Hilfe II



Seite 95 www.cryptool.de

Inhalt

- I. CrypTool und Kryptographie Überblick
- II. Was bietet CrypTool?
- III. Ausgewählte Beispiele
- IV. Projekt / Ausblick / Kontakt

Seite 96 www.cryptool.de

Weiterentwicklung

Geplant nach 1.4.10 (vgl. Readme-Datei)

- Massenmustersuche
- Visualisierung der Interoperabilität von S/MIME- und OpenPGP-Formaten
- Visualisierung des SSL-Protokolls
- Demo zur Visuellen Kryptographie
- Einbindung der Krypto-Bibliothek "Crypto++" von Wei Dai
- Demo von Bleichenbachers Angriff auf RSA-Signaturen
- Demo virtueller Kreditkartennummern als Ansatz gegen Kreditkartenmissbrauch

In Arbeit (vgl. Readme-Datei)

- Direkte Portierung der bisherigen C++-Version nach Linux mit Qt4 (siehe: http://www.cryptoolinux.net/)
- Portierung und Neudesign von CrypTool in Java / SWT / Eclipse / RPC (siehe: http://jcryptool.sourceforge.net/)
- Portierung und Neudesign der C++-Version mit C# / WPF/Vista / VS2005 / .NET (direkter Nachfolger des aktuellen Releases: Treeview statt Menüs, ...)

Angedacht (vgl. Readme-Datei)

- Visualisierung von Protokollabläufen (z.B. Kerberos)
- Visualisierung von Angriffen auf diese Protokollabläufe
- Erstellung einer Kommandozeilenversion für Batch-Steuerung
- Weitere Parametrisierung / Flexibilisierung der vorhandenen Verfahren

Grafik-Design-orientierter Modus für Einsteiger plus Expertenmodus

Seite 97 www.cryptool.de

CrypTool als Framework für eigene Arbeiten nutzen

Angebot

- Man kann auf einem umfassenden Set aus Algorithmen, inkludierten Bibliotheken und Oberflächenelementen aufsetzen (Re-Use)
- Kostenlose Schulung in Frankfurt, wie man in die CrypTool-Programmierung einsteigt
- Vorteil: Der eigene Code aus Seminar-, Diplom- und Doktorarbeiten "verschwindet" nicht, sondern wird weitergepflegt.

Aktuelle Entwicklungsumgebung: Microsoft Visual Studio C++, Perl, Subversion Source-Code Management

- Bis CrypTool 1.3.05: nur Visual C++ 6.0 (gab es als Buchbeilage kostenlos)
- Bis CrypTool 1.4.10: Visual C++ .net (= VC++ 7.1)(= Visual Studio 2003)
- Beschreibung für Entwickler: siehe readme-source.txt
- Download: Sourcen und Binaries der Release-Versionen
 Interessierte und Entwickler erhalten auch die Sourcen der aktuellen Betas.

Zukünftige Entwicklungsumgebungen

- Für Versionen nach 1.4.10:
 - C# Version: .NET mit Visual Studio 2005 Express Edition (kostenlos), WPF (ohne MFC) und Perl
 - Java Version: mit Eclipse 3.2, SWT, RCP (kostenlos)
 - C++ Version für Linux mit Qt 4.x, GCC 4.0 und Perl

Seite 98 www.cryptool.de

CrypTool – Bitte um Mitwirkung

Wir freuen uns über jede weitere Mitarbeit

- Feedback, Kritik, Anregungen und Ideen
- Einbau weiterer Algorithmen, Protokolle, Analysen (Konsistenz und Vollständigkeit)
- Mithilfe bei der Entwicklung (Programmierung, Layout, Übersetzung, Test, Webseiten-Erweiterung)
 - Sowohl im bisherigen C/C++ Projekt als auch in den neuen Projekten für "CrypTool 2.0": Java-Projekt und C#-Projekt!
 - Insbesondere Lehrstühle, die CrypTool zur Ausbildung verwenden, sind herzlich eingeladen, zur Weiterentwicklung beizutragen.
- Signifikante Beiträge können namentlich erwähnt werden (in der Hilfe, Readme, About-Dialog und auf der Webseite).
- Derzeit wird das gesamte Programmpaket etwa 3.000 mal pro Monat herunter geladen (davon etwas mehr als 1/3 die englische Version).

Seite 99 www.cryptool.de

Kontaktadresse

Bernhard Esslinger

Universität Siegen
Dozent, Fachbereich 5 Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik

Deutsche Bank AG
Direktor, IT-Security Manager

esslinger@fb5.uni-siegen.de

www.cryptool.com www.cryptool.de www.cryptool.org www.cryptool.pl

Weitere Kontaktadressen: siehe Readme im CrypTool-Programmpaket Mailing list: cryptool-list@sec.informatik.tu-darmstadt.de

Seite 100 www.cryptool.de

Weitere Lektüre (auch als Einstieg in die Kryptologie)

- Simon Singh, "Geheime Botschaften", 2000, Hanser [in Deutsch]
- Simon Singh, "The Codebook", 1999, Doubleday [Englisches Original]
- Udo Ulfkotte, "Wirtschaftsspionage", 2001, Goldmann
- Claudia Eckert, "IT-Sicherheit", 3. Auflage, 2004, Oldenbourg
- A. Beutelspacher / J. Schwenk / K.-D. Wolfenstetter, "Moderne Verfahren der Kryptographie", 5. Auflage, 2004, Vieweg
- [HAC] Menezes, van Oorschot, Vanstone, "Handbook of Applied Cryptography", 1996, CRC Press
- van Oorschot, Wiener, "Parallel Collision Search with Application to Hash Functions and Discrete Logarithms", 1994
- Vielfältige Krypto-Literatur siehe Links auf der CrypTool-Webseite sowie Quellenangaben in der Online-Hilfe von CrypTool (z.B. Bücher von Wätjen, Buchmann, Salomaa, Brands, Schneier, Shoup, Stamp/Low, ...)
- Bedeutung der Kryptographie in dem breiteren Rahmen von IT-Sicherheit, Risikomanagement und organisatorischen Kontrollen
 - Siehe z.B. Kenneth C. Laudon / Jane P. Laudon / Detlef Schoder, "Wirtschaftsinformatik", 2005, Pearson, Kapitel 14

Siehe Wikipedia (http://de.wikipedia.org/wiki/Risikomanagement)

Seite 101 www.cryptool.de